

Protokoll der 21. StuRa-Sitzung des StuRa am 28.10.2014

verabschiedet am 11.11.2014

Ort: Neuer Hörsaal Physik, Albert-Ueberle-Str. 3-5

Tagesordnung für die 21. StuRa-Sitzung am 28.10.14

TOP 1: Begrüßung	4
TOP 2: Beschluss der Tagesordnung	5
TOP 3: Verabschiedung von Protokollen	5
TOP 4: Info: Mitteilungen, Kurzberichte, Termine	6
4.1 Info: Mitteilungen der Sitzungsleitung, der Vorsitzenden der VS, der Referate und sonstige Berichte.....	6
(a) Allgemeine Infos.....	6
(b) Bericht vom Auswahlkomitee Erstmesse am 11.9.14.....	6
(c) Bericht von der Gremienschulung 24. - 25.10.14.....	7
4.2 Info: Termine: Treffen, AGen, Vortreffen, Partys etc.....	8
(a) AGSM (Arbeitsgemeinschaft studentische Mitbestimmung) vom Mo, 27.10., wurde verschoben.....	8
(b) Einladung der IBA zum Spaziergang durch Rohrbach und Kirchheim am 8.11.14, ab 14:00 8	
(c) Treffen zu heiDOCS am Do, 13.11., 18:00.....	9
(d) Info: Partytermine:.....	9
TOP 5: Besuch aus dem Gleichstellungsbüro	9
5.1 Walk Safe - Begehung in der Altstadt.....	10
(a) Termindoodle für die Nachtbegehung.....	11
5.2 Studieren mit Kind: Club Parentes.....	11
TOP 6: Mitwirkung im Freifunkbündnis (1. Lesung)	12
TOP 7: Info: Ausschreibungen für Referate etc. des StuRa	13
7.1 Neu: Ausschreibung für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda)....	13
7.2 Ausschreibung des/der BfH für die VS der Uni HD.....	13
7.3 Ausschreibung Referat politische Bildung.....	13
7.4 Ausschreibung für die/den VS-Vertreter*in in den Fakultäten.....	13
(a) Nachfrage der Philosophischen Fakultät nach der Entsendung eines VS-Mitglieds in die Philosophische Fakultät.....	14

7.5	Ausschreibung für den/die Finanzreferent*in der VS.....	14
7.6	Aufruf zur Kandidatur für die EPG-Kommission.....	14
7.7	Aufruf zur Kandidatur für die Schlichtungskommission.....	15
7.8	Aufruf zur Kandidatur für den Haushaltsausschuss.....	15
7.9	Aufruf zur Kandidatur für die Sitzungsleitung.....	15
7.10	Aufruf zur Kandidatur für den Wahlausschuss.....	16
7.11	Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit.....	16
7.12	Aufruf zur Kandidatur für das Gremien- und Konstitutionsreferat.....	16
7.13	Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat.....	16
7.14	Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen.....	16
7.15	Aufruf zur Kandidatur für das Verkehrsreferat.....	16
7.16	Aufruf zur Kandidatur für das Sozialreferat.....	16
7.17	Aufruf für das Referat für internationale Studierende.....	16
7.18	Aufruf zur Kandidatur für den Vorsitz.....	16

TOP 8: Info: Ausschreibung für Senats- und andere uniweite Ausschüsse 17

8.1	Gemeinsame Kommission Geoarchäologie (GKGA).....	17
8.2	Senatsausschüsse und -kommissionen:.....	17

TOP 9: Kandidaturen für Referate etc. des StuRa 17

9.1	Wahlkommission für die Sitzung.....	17
9.2	Kandidatur für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda).....	18
	(a) Kandidatur Lukas Hille (2. Lesung).....	18
	(b) Kandidatur Jakob Heimpel (2. Lesung).....	19
9.3	Kandidaturen für das Referat für Politische Bildung.....	19
	(a) Kandidatur Alexander Hummel (1. Lesung).....	19
9.4	Kandidatur für die Vertreterversammlung des Studentenwerks.....	22
	(a) Kandidatur Vinojan Viejeyaranjan (1. Lesung).....	22
9.5	Kandidaturen für den Senatsausschuss für Lehre (SAL).....	22
	(a) Anna Sophie Nickel (Mitglied) (1. Lesung).....	22
	(b) Fabian Kunz (Mitglied) (1. Lesung).....	23
	(c) Glenn Bauer (Vertretendes Mitglied) (1. Lesung).....	23
	(d) Kirsten Heike Pistel (Mitglied) (1. Lesung).....	23
9.6	Kandidaturen für die Sitzungsleitung.....	24
	(a) Kandidatur Oliver Maroschik.....	24
	(b) Kandidatur Simon Steiger.....	24
	(c) Kandidatur Moritz Brinkmann.....	24
	(d) Kandidatur Maurice Jensen.....	24
	(e) Kandidatur Tobias Köhler.....	24
9.7	Kandidatur für den Vorsitz der VS.....	24
	(a) Kandidatur Glenn Tenko Bauer (Bekanntgabe).....	24

TOP 10: Info: Wahlen, Urabstimmungen, Satzungen der Studienfachschaften 25

10.1	Allgemeine Informationen.....	25
10.2	Fachratswahlen.....	26
10.3	StuRa-Wahlen vom 25. - 27. November 2014.....	26

TOP 11: Antrag auf Veröffentlichung der Anwesenheit aller StuRa-Mitglieder 26

TOP 12: Finanzen/Finanzanträge	31
12.1 Aktueller Kassenstand.....	31
12.2 Antrag auf finanzielle Unterstützung von Art van Demon (2. Lesung).....	31
12.3 Antrag auf finanzielle Unterstützung fürs Hochschulschach (2. Lesung).....	33
(a) Mail mit weiteren Infos zum Hochschulschach vom 27.10.14:.....	34
12.4 Antrag auf Finanzierung der Ausrichtung der nächsten AS-Sitzung (2.Lesung).....	34
12.5 Antrag auf Finanzierung von Gutachten für die Unterstützung der Arbeit im Senat (2. Lesung)	35
12.6 Antrag auf Reparatur des WLAN in den StuRa-Büros in der Albert-Ueberle-Straße und der Sandgasse 7 (vertagt).....	36
12.7 Antrag auf Anschaffung zweier Beamer für die StuRa-Räume (2. Lesung).....	37
12.8 Antrag auf kostenlose Rechtsberatung für Studierende der Universität Heidelberg (2. Lesung)	37
12.9 Antrag auf Einrichtung von Arbeitsplätzen für die Beschäftigten des StuRa-Büro (2. Lesung)	39
12.10 Antrag auf Finanzierung von Aufklebern für real world economics (2. Lesung).....	40
TOP 13: Einrichtung eines Fonds für Hochschulstipendien für Flüchtlinge (vertagt)	42
TOP 14: Einrichtung eines Referats für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat) (2. Lesung)	43
TOP 15: Änderung der Organisationssatzung	44
15.1 Antrag zur Änderung der Beschlussfähigkeitsgrenze des StuRa (vertagt).....	44
15.2 Änderung der Geschäftsordnung §3: Aufnahme der Mitglieder der Sitzungsleitung und des Vorsitzes der VS in den StuRa als beratende Mitglieder (vertagt).....	45
TOP 16: Änderung der Geschäftsordnung des StuRa	45
16.1 Antrag zur Einführung einer Beschlussfähigkeitsgrenze für vertagte Anträge (vertagt).....	46
16.2 Änderung der Geschäftsordnung §4: Neue Fristen für die Aufnahme von neuen TOPs für die StuRa-Tagesordnung bei der Sitzungsleitung (vertagt).....	47
16.3 Änderung der Geschäftsordnung §4: Verpflichtung von Antragsteller*innen vollständig ausgearbeitete Anträge einzureichen (vertagt).....	47
16.4 Änderung der Geschäftsordnung §3: Ermöglichung der Sitzungsleitung durch eine Hilfskraft (vertagt).....	48
TOP 17: Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung	49
17.1 Anträge zur Änderung der AE-Ordnung.....	49
(a) Änderungsantrag 1 zu §2, Absatz 1 (2. Lesung).....	50
(b) Änderungsantrag 4 zu §2, Absatz 3 (2. Lesung).....	50
(c) Änderungsantrag 6 zu §2, Absatz 3 (vertagt).....	50
TOP 18: Antrag auf Änderung der Finanz- und Haushaltsordnung des StuRa (vertagt)	51
TOP 19: Wir wollen das gute Leben (vertagt)	52

(a) Antragstext:.....	52
(b) Begründung des Antrags:.....	53
(c) Antragsanhang:.....	53

TOP 20: Wirtschaftsplan 2015 (vertagt) 54

20.1 Allgemeines.....	55
-----------------------	----

TOP 21: Sonstiges (vertagt) 55

21.1 Soll der StuRa ein Diskussionsforum einrichten?.....	55
21.2 URZ baut Arbeitsplätze ab – sollen wir was tun?.....	57
21.3 Unterstützung der Durchführung einer Knochenmarkstypisierung.....	58
21.4 Rektor und StuRa /AGSM.....	58
21.5 sonstiges Sonstiges.....	58
21.6 AK Chor.....	58

TOP 22: Anlagen 58

22.1 Anwesenheitslisten.....	58
------------------------------	----

Erläuterung zur Abstimmung:

Nach §7, Absatz 7 der Geschäftsordnung des StuRa, können Anträge erst in der Sitzung, die auf die Sitzung ihrer Vorstellung und Beratung folgt, abgestimmt werden. Bei den Abstimmungen gilt § 34 der Organisationssatzung.

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Die einfache Mehrheit ist erreicht, wenn die Zahl der abgegebenen Ja-Stimmen die der Nein-Stimmen übersteigt.

Hilfen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/How-To-GO.pdf>

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Glossar_StuRa.pdf

TOP 1: Begrüßung

Sitzungsbeginn: 19: 17 mit Berichten, 20:20: Beginn der regulären Sitzung

Sitzungsende: 22:49

Protokoll: Christian, Kirsten, Jessica (außer TOP 17), Jessica, Simon (TOP 17)

Da die Sitzung um 19:15 nicht beschlussfähig, stellen die Gäste zu den TOPs

Gleichstellungsbüro und Freifunk ihre Informationen vor und beantworten Fragen.

Im Anschluss daran werden TOPs für Fragen vorgezogen, zu denen der Berichterstatter um frühe Behandlung bitte, da er erkrankt ist.

TOP 12.4 Antrag auf Finanzierung der Ausrichtung der nächsten AS-Sitzung

TOP 12.5 Antrag auf Finanzierung von Gutachten für die Unterstützung der Arbeit der studentischen Senator*innen

TOP 12.9 Antrag auf Einrichtung von Arbeitsplätzen für die Beschäftigten des StuRa-Büros

TOP 15.2 Änderung der Organisationssatzung: Aufnahme der Sitzungsleitung/Vorsitz als beratende Mitglieder des StuRa

TOP 16.2 Änderung der Geschäftsordnung, Fristen für die Tagesordnung
 TOP 16.3 Änderung der Geschäftsordnung, Ausgearbeitete Anträge Pflicht
 Im Anschluss daran beginnt Alexander Hummel seine Kandidatur vorzustellen (TOP 9) Während dieser Vorstellung wird die Beschlussfähigkeit erreicht, die Vorstellung unterbrochen und die Sitzung eröffnet. Die Vorstellung wird später fortgeführt.
 Die Berichte bzw. Fragen werden protokolliert. Nach Beginn der Sitzung wird den später gekommenen Mitgliedern nochmals Gelegenheit gegeben, Fragen zu den TOPs zu stellen.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung
--

Hinweis: Der TOP 13 (Flüchtlingsstipendien) wird auf Wunsch des Antragstellers vertagt, ebenso der Antrag 16.4. (Hiwi als Sitzungsleitung).

Im Unterschied zur verschickten Tagesordnung sind aufgrund von Terminverschiebungen die TOPs Gleichstellungsbüro und Freifunk vertauscht.

Für den TOP „Antrag auf Veröffentlichung der Anwesenheit aller StuRa-Mitglieder“ wird vom Antragsteller, Michi, Dringlichkeit beantragt. Dringlichkeit begründet Michi damit, dass nicht klar ist, ob neuer StuRa nochmal zusammenkommt, falls sich niemand für die Sitzungsleitung findet.

TOP Tagesordnung	Ja	Nein	Enthaltung
Dringlichkeit für TOP „Veröffentlichung“ ==> keine 2/3-Mehrheit, Dringlichkeit abgelehnt	17	3	10
Tagesordnung als ganze	20	3	3

Tagesordnung als ganze wird beschlossen!

TOP 3: Verabschiedung von Protokollen
--

Bitte bedenkt, dass das Protokoll zur Außendarstellung des StuRa beiträgt und macht daher konkrete Vorschläge für Ergänzungen. Am besten schickt ihr sie vor der Sitzung an die Sitzungsleitung, damit sie ggf. schon im Vorfeld der Sitzung eingepflegt werden können.

Alle StuRa-Protokolle findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-1-legislatur.html>

abzustimmen sind die Protokolle der Sitzung vom 5.8.14 und 14.10.14:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Protokolle/StuRa_20140805.pdf
und

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Protokolle/StuRa_20141014.pdf

In dem Protokoll vom 14.10.14 fehlt noch der Protokollteil zum TOP Aufwandsentschädigung, den Thomas, der zu diesem TOP die Sitzungsleitung inne hatte, noch verfassen wird. Zur Abstimmung steht daher das Protokoll ohne den TOP zur Aufwandsentschädigung (TOP 16).

Diskussion:

Warum werden nicht beschlossene Protokolle auf die Homepage gestellt?

=> sie gehören zu Sitzungsunterlagen und sollen allen zugänglich sein. Außerdem informieren sich Leute anhand der vorläufigen Protokolle über Abstimmungsergebnisse oder Diskussionen im

StuRa.

Es gibt keine Änderungsvorschläge, die beiden Protokolle sind damit, abgesehen von TOP 16 im Protokoll vom 14.10.14 verabschiedet.

Der TOP 16 aus muss noch eigens abgestimmt werden, Thomas liefert Text nach.

TOP 4: Info: Mitteilungen, Kurzberichte, Termine

Unter diesem Tagesordnungspunkt findet ihr diverse Informationen, Bericht von allen Treffen und Sitzungen, zu denen der StuRa Mitglieder entsandt hat, Einladungen zu allerhand Veranstaltungen, unaufgefordert zugesandte Hinweise oder erbetene Antworten und dergleichen mehr.

Sofern nicht das Wort zu diesem TOP gewünscht wird, wird hierüber nicht im Einzelnen gesprochen. Wenn jemand es wünscht, kann man jedoch sehr wohl darüber reden – gerne auch in der nächsten Sitzung und bei Interesse auch als eigenen TOP.

4.1 Info: Mitteilungen der Sitzungsleitung, der Vorsitzenden der VS, der Referate und sonstige Berichte

(a) Allgemeine Infos

Hinweis: die Liste nach § 15 (2) Organisationssatzung findet sich hier:

[http://www.stura.uni-](http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Aktive_Passive_Fachschaften_Dez13_bis_SoSe_2014.pdf)

[heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Aktive_Passive_Fachschaften_Dez13_bis_SoSe_2014.pdf](http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Aktive_Passive_Fachschaften_Dez13_bis_SoSe_2014.pdf)

(b) Bericht vom Auswahlkomitee Erstmesse am 11.9.14

Moritz stellt den schriftlichen Bericht kurz vor: es hat sich keine Burschenschaft für die Erstmesse angemeldet, es lief alles sehr entspannt ab. Der OB hatte den Wunsch nach dem bestem Platz, das wurde berücksichtigt, daher bekam er den Platz gleich draußen am Eingang. Bei der Einteilung muss der Brandschutz beachtet werden, das stand noch nicht alles fest, als das Treffen war, daher konnte noch nicht genau gesagt werden, welcher Stand wohin kommt.

Diskussion:

Auswahlkommission sollte öffentlich sein und Studis in der Kommission sollten informiert darüber, wie die Plätze vergeben werden.

Bitte darauf achten, dass nicht immer die selben Gruppen an schlechten Plätzen unterkommen. Es sollte mehr Rotation geben.

Infor zum Auswahlkomitee: Das Auswahlkomitee befasst sich damit, welche studentischen Gruppierungen bei der Studienaufaktmesse dabei sein sollen. Dieses Treffen wird am Donnerstag, 11. September, von 11 bis 12 Uhr im Büro von Frau Fuhrmann-Koch stattfinden. Neben Frau Fuhrmann-Koch nehmen voraussichtlich Frau Blumer (D2) und Frau Riedling (D7) daran teil. Der StuRa hat zwei Studierende gewählt, die ebenfalls in dem Komitee mitwirken.

Hier unser Bericht (Bericht von Moritz und Maurice) vom Auswahltreffen zur Erstsemesterinfomesse:

Am 11.09.2014 hat sich im Rektorat das Auswahlkomitee zur Erstsemestermesse getroffen. Es waren Vetreterinnen von KuM sowie der Zentralen Studienberatung da. Das Treffen fand in relativ informeller Runde statt und es gab Kaffee für

alle Anwesenden.

Diejenigen Hochschulgruppen, die sich um einen Standplatz beworben hatten, haben auch alle einen zugewiesen bekommen, da – durch den neuen Veranstaltungsort – sich im Vergleich zum Vorjahr Platz für 12 weitere Stände fand. Durch die entspannte Platzsituation gab es keine größeren Diskussionen, ob einzelne Aussteller zugelassen werden sollten, oder nicht. Burschenschaften, oder ähnliche zweifelhafte Gruppen hatten sich keine beworben. Selbst die Stadt Heidelberg konnte (überhaupt nicht mit der OB-Wahl zusammenhängend) ihre Standanzahl deutlich erhöhen.

Bei einer kurzen Umfrage zeigten sich die Aussteller auf der Messe überwiegend zufrieden mit dem Anmelde- und Bewerbungsverfahren. Einzig eine Gruppe, die bisher noch nie dabei war hatte von der Bewerbungsfrist erst relativ spät erfahren, waren aber froh, trotzdem einen Platz bekommen zu haben.

In den nächsten Jahren sollte man darauf achten, dass nicht immer dieselben Gruppen auf den weniger beliebten Plätzen unter dem Mensavordach stehen müssen (falls die Veranstaltung weiterhin in der Mensa stattfinden sollte).

Viele Grüße,
Maurice & Mo

Anfrage der GHG an die Mitglieder der Erstikkommission vom 28.10.14

Liebe Mitglieder der Kommission für die Studienauftakt-Messe,

könntet ihr uns bitte mitteilen nach welchen Kriterien die Stände auf der Messe in der Zentralmensa zugewiesen wurden? Uns fiel nämlich auf, dass alle politischen Hochschulgruppen Stände im Außenbereich an einem Nebeneingang erhalten hatten und man dort sehr schlecht zu finden war, wie uns Studierende während der Messe und auch in den Tagen danach berichteten.

Mit freundlichen Grüßen
André Müller
für die GHG-Heidelberg

(c) Bericht von der Gremienschulung 24. - 25.10.14

Programm:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/august/28/article/gremienschulung-wise2014.html>

Das Essen war sehr gut und stark nachgefragt, aber auch angebrannt. Die Mobilitätsworkshops waren gut und sogar überregional besucht, die Gremienworkshops waren besucht, das Konzept ist inzwischen relativ gut und die Materialien brauchbar. Man müsste noch mehr Anlässe für weiterführende Diskussionen einbauen. Das Zeitzeugengespräch musste vertagt werden. Insgesamt gab sehr gute und intensive Diskussionen. Am Rande der Gremienschulung wurden die Seiten des Verkehrsreferats überarbeitet und einige Ergänzungen auf diversen Gremienseiten vorgenommen. Die Werbung in den Gruppen und Fachschaften wurde nicht von allen gleich intensiv betrieben, hier gibt es sicher noch Verbesserungsmöglichkeiten. Die Absprache mit der Ethnologie lief gut, es gab aber ein paar kleinere Pannen, was das Abschließen angeht. In diesem Sinne freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferat.

4.2 Info: Termine: Treffen, AGen, Vortreffen, Partys etc.

Einige ausgewählte Termine

Ausführliche Informationen zu diesen Terminen findet ihr immer auch auf der StuRa-Seite (s.u.)

Was?	Wann?	Wo?	Weitere Infos/Vortreffen
2. Sicherheitsbegehung im StuRa-Büro	30.10.	StuRa-Büro	
Refkonf	21.10.	StuRa-büro	
Berufungsschulung	7.11.	ZUV	
Treffen zu heiDOCS	13.11.		
Letzte Konstitutionen § 3 (1) SFKA	3. - 5.12	In den Fächern	

Die Liste der Termine ist eher zufällig. Die Treffen von Arbeitskreisen und Referaten, Sitzungstermine des StuRa oder seiner Kommissionen werden Mittwochmorgen alle verschickt, die nächsten Termine finden sich auf der StuRa-Seite rechts in der Terminspalte. Alle Termine findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=30&tag=uni&style=Hochschul%25und%25Bildungspolitik>

Die Termine von Gremien werden hier nochmals gesondert aufgeführt:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine>

Außerdem werden alle Termine einmal in der Woche, am Mittwoch, um 9:30, über die wichtigsten StuRa-Info-Verteiler verschickt, so dass ihr alle Termine kompakt in einer Mail habt.

Informationen zu den StuRa-Verteilern findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/interessante-mailinglisten/>

(a) AGSM (Arbeitsgemeinschaft studentische Mitbestimmung) vom Mo, 27.10., wurde verschoben

Der neue Termin wird noch geklärt, es wird vor allem um Räume gehen

<http://sofo-hd.de/event/1413590002>

Themensammlung:

http://agsm.stura.uni-heidelberg.de/index.php/N%C3%A4chste_Sitzung_der_AG

Nachfrage:

Warum wurde eigentlich die AGSM letzte Woche verschoben? Es gab nicht genug Themen, die Kanzlerin hatte keine Zeit zu dem Termin und ohne sie war es nicht so sinnvoll, über Räume zu reden. Unter Sonstiges gibt es einen ausführlicheren Bericht.

(b) Einladung der IBA zum Spaziergang durch Rohrbach und Kirchheim am 8.11.14, ab 14:00

Einladung - Heidelberg, 27.10.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Jahresabschluss laden wir noch einmal zum Spaziergang: IBA_LOCAL No.7 führt uns durch Rohrbach und Kirchheim, durch alte und neue Quartiere, gewachsene Ortskerne und jüngst gestaltete Dorfplätze. Herzlich willkommen bei IBA_LOCAL No. 7 – Rohrbach und Kirchheim anders sehen

Ein dialogischer Spaziergang, Samstag, 08.11.2014, 14 – 18 Uhr

Start: Eichendorffschule, Heidelberger Straße 61

IBA-Chef Michael Braum und der kuratorische IBA-Leiter Carl Zillich wandern gemeinsam mit dem Kuratoriumsmitglied Rolf Stroux und der Architekturkritikerin Ursula Baus sowie dem Heidelberger Bildhauer Matthis Bacht zu Bildungs- und Wissensorten in den zwei Stadtteilen. Auf der Route liegen Schulen und Quartierstreffe, Bürgerzentren und Konversionsflächen.

Dabei geht es um Schulen und ihre Vernetzung im Stadtteil genauso wie um Orte der Kommunikation und der informellen Treffpunkte. Abschließend diskutieren wir mit den Spaziergängern sowie Hans-Jürgen Fuchs und Jörn Fuchs von den zwei Stadtteilvereinen, was die IBA in Rohrbach und Kirchheim bewirken kann.

Unterstützt werden wir diesmal von vier Mitgliedern des HardChors – Peter Antony, Bernhard Bentgens, Bernhard Heuvelmann und Peter Saueressig bitten an verschiedenen Orten auf der Route zum Gesang.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit freundlicher Unterstützung von HeidelbergCement.

Weitere Informationen

IBA Heidelberg GmbH

Kristina Pezzei

Pressesprecherin

Tel.: 06221-6586-5014

k.pezzei@iba.heidelberg.de

(c) Treffen zu heiDOCS am Do, 13.11., 18:00

<http://sofo-hd.de/event/1413590234>

heiDOCS ist der Titel eines Programms zur Erfassung aller Doktorand*innen. Es dient der Vorbereitung der Wahlen des Graduiertenkonvents, einer Vertretung der Doktorand*innen an der Uni Heidelberg.

In der AGSM am 29.09.14 haben wir sehr ausführlich mit Prorektor Loureda darüber geredet - leider waren keine Doktorand*innen dabei. Daher gibt es jetzt einen Extratermin, zu dem ausdrücklich Doktorand*innen eingeladen sind. Bitte macht Werbung für die Veranstaltung unter den Promotionsstudierenden in euren Gruppen und Fächern

(d) Info: Partytermine:

findet ihr hier:

<http://sofo-hd.de/list?nDays=50&tag=party&title=&style=>

TOP 5: Besuch aus dem Gleichstellungsbüro

Gäste zu diesem TOP: Alicia Pointer und Charlotte von Knobelsdorff

Homepage des Gleichstellungsbüros:

<http://www.uni-heidelberg.de/gleichstellungsbeauftragte/index.html>

Charlotte von Knobelsdorff und Alicia Pointer erläutern kurz die Aufgaben und Ziele des Gleichstellungsbüros: Austausch, Vernetzung von Gleichgesinnten

5.1 Walk Safe - Begehung in der Altstadt

Frau von Knobelsdorff stellt das Projekt vor (s. auch Anschreiben unten):

Es soll ein Sicherheitskonzept geben, das vor allem auf Prävention zielt. Das bisherige Konzept fürs Feld soll für alle weiblichen Mitarbeiterinnen für den Campus Bergheim und Altstadt ausgeweitet werden. Dies soll erfolgen in Zusammenarbeit mit Bauamt, Studierenden, Polizei.

Leitfragen hierbei sind:

Wo gibt es dunkle Stellen?

Wo besteht Gefahr?

Es gibt einen ersten Plan für eine Nachtbegehung (s.u.), danach soll eine Analyse erfolgen. Alle sind aufgefordert, Tipps zu geben: es gibt einige dunkle Stellen in der Altstadt – listet sie auf, mailt sie ans Gleichstellungsbüro.

Wer noch mitgehen will bei der Nachtbegehung: bitte ins Doodle eintragen (s.u.)

Hier der Begehungsplan:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Sitzungsunterlagen/Lageplan_Altstadt_Begehung.pdf

Anschreiben von Frau von Knobelsdorff:

Sehr geehrte Vertreter/-innen der Studierenden,

zum Thema Sicherheit bin ich im Gleichstellungsbüro der Universität die neue Ansprechpartnerin und möchte daher von Anfang an Sie als Studierende in unser neues Projekt mit einbeziehen.

Sicherlich kennen Sie das "Walk Safe-Konzept" für das Neuenheimer Feld.

Auf Initiative von Senni Hundt soll nun auch für die Altstadt und später für den Campusbereich Bergheim ein Sicherheitskonzept entworfen werden. Hintergrund ist, dass es immer wieder Rückmeldungen und auch Beschwerden über unangenehme Begegnungen mit Personen in den engen Gassen der Altstadt gibt, bei welchen sich die Passanten und somit auch

Universitätsmitglieder bedrängt oder auch bedroht fühlen. Um hier ein erhöhtes Sicherheitsgefühl für Studierende und Universitätsmitglieder zu schaffen, soll die präventive Maßnahme "Sicherheit in der Altstadt" zukünftig einsetzen.

Zunächst möchten wir hierzu das Gelände in der Altstadt bei Dunkelheit begutachten, um zu sehen, welche universitären Gebäude sich beispielsweise abseits belebter Straßen befinden, wo es keine ausreichenden Straßenbeleuchtungen gibt, oder sich universitäre Parkplätze befinden, die im Dunkeln liegen, etc. Bei dieser Begehung wird jemand von der Polizei, jemand aus der Abteilung Sicherheit des Bauamtes der Universität dabei sein, Vertreter/innen der Stadt, der Gleichstellung sowie der Abteilung Kommunikation und Marketing. Da Sie als Studierende vor allem die studentische Sicht vertreten und wahrscheinlich auch am besten mögliche kritische Orte kennen, würden wir uns freuen, wenn auch jemand von Ihnen aus dem StudierendenRat an der Begehung teilnimmt.

Die Vorbereitung für diese Begehung (Lageplan, kritische Orte) würde ich aus dem Gleichstellungsbüro gerne zusammen mit Ihnen vorbereiten und den anderen Teilnehmer/-innen vorab zukommen lassen.

Auf Grundlage dieser Begehung werden wir Maßnahmen vorschlagen, die zur Prävention dienen und die aufgrund einer Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen machbar sind (z.B. Polizeipatrouillen, Beleuchtung, Frauenparkplätze, Zwischenausstieg bei der Buslinien etc.).

In einem dritten Schritt soll es eine Kampagne geben, die die Öffentlichkeit über das neue Sicherheitskonzept in der Altstadt informieren wird. Hierzu möchten wir auch gerne mit Ihnen zusammenarbeiten. Parallel werden wir eine Broschüre herausgeben, die über alle präventiven Konzepte informiert (INF, Altstadt, Campus Bergheim), rechtliche Informationen rund um das Sicherheitsthema bereithält, aber auch über Anlaufstellen und Handlungsmöglichkeiten für Betroffene informiert.

Angedacht ist auch in einem späteren Schritt die Begutachtung der einzelnen Universitätsgebäude, bei der aber nicht alle Einrichtungen beteiligt sein müssen.

Das zunächst nur als informative Übersicht. Wir würden gerne im November mit der Begehung der Altstadt starten, dazu werde ich aber vorab einen doodle herumschicken. Gerne können Sie bei Anregungen, Fragen etc. auf mich zukommen und ich hoffe, eine/einen von Ihnen dann bei der Vorbereitung sowie der Begehung im November dabei zu haben.

Mit den besten Grüßen

Charlotte v. Knobelsdorff

(a) Termindoodle für die Nachtbegehung

Liebe Teilnehmer/-innen an der Nachtbegehung in der Altstadt, wie in der vorangegangenen E-Mail angekündigt, soll es auch in der Altstadt ein Sicherheitskonzept „Walk Safe“ der Universität Heidelberg geben. Wir starten dieses mit einer Nachtbegehung im November. Bitte tragen Sie für eine Terminfindung Ihre möglichen Termine in den Doodle ein:

<http://doodle.com/fcsuqx8xzavb23m>

Zur finalen Terminankündigung werde ich Ihnen vorab unseren Treffpunkt und einen Lageplan zukommen lassen.

Mit den besten Grüßen

Charlotte v. Knobelsdorff

5.2 Studieren mit Kind: Club Parentes

Alicia stellt den Club Parentes vor:

Für Studierende mit Kind gibt es den Club Parentes, gegründet von Alicia, selber Jurastudentin. Der hat ein Problem, nämlich die Leute zu erreichen. Sie sind nun im StuRa um um Mithilfe der Leute im StuRa zu bitten, damit der Club bekannter gemacht werden kann. Anfragen sind möglich an den Club, z.B. wenn eine FS Texte für Erstiinfos will oder Flyer.

Der Club führt regelmäßig Treffen durch, jeweils am 1. Mittwoch im Monat um 15:00. Die Idee ist nun, da Eltern nicht viel Zeit zum Kaffeetrinken haben, bei den Terminen zu speziellen Themen Infoangebote zu machen. Z.B.: Infos zu Zeitmanagement, Burn-Out, Erste Hilfe für Kinder, etc.

Appell an alle: bitte macht das Angebot des Club Parentes bekannter.

Flyer und Plakate gibt es auf Nachfrage im Gleichstellungsbüro

Diskussionsrunde:

Wieviele Eltern mit Kind gibt es an der Uni?

=> die Zahlen dürfen nicht erhoben werden. Was es aber gibt: die Sozialerhebung des DSW. Auf der Grundlage kommt man zu geschätzten 5-6% Studierenden mit Kind

Hinweis: man könnte in Erstsemesterinfos den Club Parentes präserter zu machen oder man könnte Flyer auslegen in Fachschaftsbüros, am Schwarzen Brett. Oder Plakate aufhängen. Man könnte den Club auf der Homepage erwähnen, ins Dschungelbuch aufnehmen.

Infos zum Club Parentes:

Der Club ist auf eine studentische Initiative zurück zu führen und wird von Alicia Pointner und einer weiteren Studentin, ebenfalls Mutter eines 2-jährigen Kindes, betreut. Ziel ist es ein Plattform zu schaffen, wo sich studierende Eltern austauschen, gegenseitig beraten und unterstützen und neue Infos holen können. Das Treffen findet einmal im Monat, immer am ersten Mittwoch von 15-17 Uhr im Neuenheimer Feld 370 statt.

Es wäre schön, wenn die einzelnen Fachschaften dieses Angebot auf Ihren Seiten/mittels ihrer Informationswege den Studenten zukommen lassen.

Auftaktflyer zum neuen Semester und das allgemeine Informationsplakat findet sich hier:
<http://www.uni-heidelberg.de/studium/imstudium/KidS/elterntreff.html>

Hier das Plakat: http://www.uni-heidelberg.de/md/KidS/club_parentes_plakat.jpg

TOP 6: Mitwirkung im Freifunkbündnis (1. Lesung)

Vgl. letzten StuRa-Sitzung, TOP 10.6

Wolf Weidner stellt das den Verein Freifunk Rhein-Neckar – www.ffrn.de - vor.

Freifunk Rhein-Neckar ist Teil der Freifunk-Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat ein frei zugängliches, öffentliches und durch Bürger verwaltetes Funknetz (WLAN) aufzubauen und zu betreiben. Jeder kann dieses Netz frei und uneingeschränkt mit seinen Geräten nutzen. Darüber hinaus hat jeder die Möglichkeit, das Netz mit geringem finanziellen Aufwand zu vergrößern indem er ein Gerät (Router) mit einer frei verfügbaren Software (Firmware) bespielt, welche dem Gerät die Möglichkeit gibt, sich wiederum mit anderen Geräten zu verbinden, sodass ein Netz aus diesen Geräten entsteht.

Weil der Datenverkehr über Server des Vereins geleitet wird, agiert Freifunk als Telekommunikationsanbieter und schützt die Betreiber der Router damit vor der sogenannten Störerhaftung. Freifunk speichert nicht, wer wann wohin surft.

Freifunk Rhein-Neckar hat sich vorgenommen, in Heidelberg schneller ein Netz mit W-LAN-Hotspots aufzubauen, also die Stadt Heidelberg, die ein ebenfalls ein Netz plant, allerdings kein freies und selbstverwaltetes.

Jeder kann mitmachen, Router sind schon ab 20 Euro zu haben, und die Installation der nötigen Open-Source-Software ist einfach. Die Mitglieder des Vereins helfen, wenn nötig auch bei der Installation.

Ziel ist es auch, Leuten, die schwer an einen Internetzugang kommen – z.B. Flüchtlinge – einen Zugang zu geben.

Es soll einem Antrag auf Beitritt des StuRa zu Freifunktbindnis geben.

TOP 7: Info: Ausschreibungen für Referate etc. des StuRa

Unter diesem Tagesordnungspunkt findet ihr die Aufrufe zur Kandidatur für Ausschüsse, Referate oder die Sitzungsleitung des StuRa sowie für die Mitglieder für StuRa-Kommissionen und ähnliches. Den Volltext der Kandidaturaufrufe findet ihr auf der Seite mit den Kandidaturaufrufen auf der StuRa-Homepage: <http://www.stura.uni-heidelberg.de/studierendenrat/ausschreibungen/>

Sofern nicht das Wort zu diesem TOP gewünscht wird bzw. keine Kandidaturen vorliegen, wird über die Aufrufe nicht mehr im Einzelnen gesprochen.

Die Reihenfolge dieser Ausschreibungen ist latent chronologisch: die zuletzt erfolgten Ausschreibungen stehen zuoberst. Am Ende diejenigen, die schon länger ausgeschrieben sind, deren Reihenfolge wird aber manchmal geändert, um ähnliche Ausschreibungen aufeinander folgend zu machen und somit eine grobe Binnenstrukturierung zu erreichen. Die erstmalige Nennung markieren wir künftig mit „(NEU)“

7.1 Neu: Ausschreibung für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda)

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_Oeffentlichkeitsarbeit.pdf

7.2 Ausschreibung des/der BfH für die VS der Uni HD

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/july/20/article/bfh-fuer-die-vs-der-uni-heidelberg-gesucht.html>

7.3 Ausschreibung Referat politische Bildung

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_PolBi.pdf

7.4 Ausschreibung für die/den VS-Vertreter*in in den Fakultäten

Für alle Fakultäten, die bisher keine Fakultätsfachschaftssatzung oder in dieser keine entsprechende Regelung haben, entsendet der StuRa die VS-Vertreter*innen.

Momentan gibt es nur für die Fakultäten für Physik und Astronomie sowie Mathematik und Informatik eine entsprechende Regelung. Für alle anderen 10 Fakultäten entsendet der StuRa.

An den Fakultäten mit einer Studienfachschaft ist deren Satzung automatisch die Satzung der Fakultätsfachschaft, aber die Regelung muss explizit aufgenommen werden, sonst muss weiterhin der StuRa entsenden, dies betrifft folgende drei Fakultäten: **Theologische Fakultät, Juristische**

Fakultät, Fakultät für Medizin Mannheim der Uni Heidelberg.

Solange eine entsprechende Regelung nicht existiert, entsendet der StuRa.

Vorschlag für eine Formulierung für die Satzung (vgl. Satzung Physik)

(1) Die Studienfachschaft Physik bildet zugleich die Fakultätsfachschaft Physik.

(2) Über die Entsendung in den Fakultätsrat nach § 65a (6) LHG beschließt [GREMIUM EINFÜGEN]

An den anderen Fakultäten müssten die Studienfachschaften der Fakultät eine Fakultätsfachschaftssatzung beschließen; Muster hierzu gibt es bereits. Am einfachsten wäre es aber vermutlich, wenn die betroffenen SFSen sich kurzschließen und im StuRa einen Vorschlag einbringen und mittelfristig an die Ausformulierung ihrer Fakultätsfachschaftssatzung gehen. Dies betrifft folgende Fakultäten: **Philosophische Fakultät, Neuphilologische Fakultät, Fakultät für Verhaltens- und empirische Kulturwissenschaften, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fakultät für Chemie und Geowissenschaften, Fakultät für Medizin Heidelberg, Fakultät für Biowissenschaften.**

(a) Nachfrage der Philosophischen Fakultät nach der Entsendung eines VS-Mitglieds in die Philosophische Fakultät

sicher erinnern Sie sich an unser Gespräch im Büro von Herrn Maul im Frühjahr. Wir besprachen, dass künftig ein Vertreter des StuRa in unserem GFR sitzen würde. Darf ich Sie darum bitten, mir gelegentlich den Namen der einzuladenden Person zu benennen? Vielen Dank.

Darf ich bei dieser Gelegenheit auch noch einmal erinnern an die studentischen Mitglieder in den QuasiMi -Kommissionen der Fächer. Mir fehlen noch Namen aus folgenden Kommissionen: Histor. Sem., Religionsw., Musikw., Ägypt., Alte Geschichte, UFG/VA, Semitistik, Assyriologie, Philosophie, Klass. Philologie, Mod. Indologie, Klass. Indologie, Geschichte Südasiens, BA Südasiensstudien, BA American Studies, EPG.

Für mich wäre jetzt aber der erste Punkt vordringlich.

Mit freundlichen Grüßen

Ann-Kathrin Hake

7.5 Ausschreibung für den/die Finanzreferent*in der VS

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_FinanzreferentIn.pdf

7.6 Aufruf zur Kandidatur für die EPG-Kommission

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_EPG.pdf

(a) Aufruf der EPG-Koordination zur Kandidatur für die EPG-Kommission

Die EPG-Koordination ruft mit Mail vom 27.10.14 auch zur Kandidatur auf:

Liebe Mitglieder des StudierendenRats,

als Koordinator des Ethisch-Philosophischen Grundlagenstudiums bereite ich

derzeit gemeinsam mit meiner Kollegin vom philosophischen Seminar, Brigitta von Wolff-Metternich, die nächste Sitzung der EPG1-QuaSi-Mittel-Kommission vor, die über die Vergabe von Lehraufträgen für EPG1-Veranstaltungen im SoSe 2105 aus Qualitätssicherungsmitteln entscheiden soll.

Diese QuaSiMittel-Kommission für das EPG1 setzte sich bisher aus professoralen und Vertretern des Mittelbaus sowie studentischen Vertretern, welche die Fachschaften der theol. und der phil. Fakultät entsandten, zusammen. Nach der neuen Grundordnung der Uni setzt sich diese Kommission auch fortan aus Vertretern aller drei Gruppen zusammen, doch heißt es in §34 Absatz 4 der GO nun, dass die "Zuständigkeit für die Bestellung der Studierendenvertreter ... auf die Verfasste Studierendenschaft über[geht], sobald diese konstituiert ist." Hatten Sie die Bestellung von VertreterInnen für diese Kommission schon einmal auf der Tagesordnung?

Falls ja, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir Namen und vielleicht sogar Kontaktmöglichkeiten der beiden VertreterInnen zukommen lassen könnten. Falls Sie noch keine VertreterInnen bestellt haben: Bisher hatten die Fachschaften jeweils Lehramts-Studierende aus den Fächern Theologie und Philosophie als Vertreter entsandt, was sich sehr bewährt hat, da diese in doppelter Weise - als Lehramtsstudierende und Fachvertreter - mit den Bedingungen des EPG vertraut waren. Vielleicht lassen sich zwei der bisherigen VertreterInnen erneut gewinnen? (Das nur als Anregung / Erfahrungsbericht - selbstverständlich entscheiden Sie das völlig autonom!)

Wir möchten die Sitzung gerne Ende November abhalten und auch bald die Einladung für die Kommissionssitzung verschicken. Daher wäre es eine große Hilfe, wenn Sie uns rasch zwei VertreterInnen nennen könnten.

Mit freundlichen Grüßen,
Dennis Dietz

7.7 Aufruf zur Kandidatur für die Schlichtungskommission

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_SchliKo.pdf

7.8 Aufruf zur Kandidatur für den Haushaltsausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Haushaltsausschuss.pdf

Haushaltsausschuss hat sich in Wirtschaftsausschuss unbenannt. (Satzung muss aber noch geändert werden für den Namen => Antrag schreiben)

==> Vgl. auch TOP Wirtschaftsplan 2015

7.9 Aufruf zur Kandidatur für die Sitzungsleitung

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Sitzungsleitung.pdf

7.10 Aufruf zur Kandidatur für den Wahlausschuss

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Wahlausschuss.pdf

7.11 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_%C3%96kologie_und_Nachhaltigkeit.pdf

7.12 Aufruf zur Kandidatur für das Gremien- und Konstitutionsreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_Konstitution_und_Gremien.pdf

7.13 Aufruf zur Kandidatur für das Kulturreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Kulturreferat.pdf

7.14 Aufruf zur Kandidatur für das Referat für Lehre und Lernen

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Beschluesse/Aufruf_Lehre_und_Lernen.pdf

7.15 Aufruf zur Kandidatur für das Verkehrsreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Verkehrsreferat.pdf

7.16 Aufruf zur Kandidatur für das Sozialreferat

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Sozialreferat.pdf

7.17 Aufruf für das Referat für internationale Studierende

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Referat_fuer_internationale_Studierende.pdf

7.18 Aufruf zur Kandidatur für den Vorsitz

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Vorsitz.pdf

TOP 8: Info: Ausschreibung für Senats- und andere uniweite Ausschüsse
--

8.1 Gemeinsame Kommission Geoarchäologie (GKGA)

Frage: Kann man Geht nach Fakultät nicht nach Studienfachschaft
Frage: Können sich auch nicht stura mitglieder für uniweite stellen beantragen
Bemerkung: 100€ für juristische person zu freifunk

(Die GKGA ist zu vergleichen mit der GKTS). Da das Rektorat keinen direkt gewählten Fachrat will, wird im Senat eine Kommission gewählt, die als eine Art Fakultät und Studienkommission für den Studiengang fungiert.

Für die GKGA werden vor allem Studierende aus den direkt betroffenen Studiengängen gesucht, insbesondere aus dem Studiengang Geoarchäologie. Es sollten Studierende der Ur- und Frühgeschichte oder der Geowissenschaften kandidieren, es können formal aber auch Studierende der Klassischen Archäologie, Japanologie oder Chemie Lehramt kandidieren. Einzige Voraussetzung ist, dass man an einer der betroffenen Fakultäten immatrikuliert ist, egal für welches Fach oder welchen Studiengang.

Es wäre aber sehr schön, wenn auch jemand, der/die Geoarchäologie studiert oder studieren will, kandidiert.

8.2 Senatsausschüsse und -kommissionen:

Komplette Ausschreibung:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Aufruf_Senatsausschuesse.pdf

Aktuelle Informationen zu den Senatsausschüssen:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/september/23/article/mitglieder-fuer-senatsausschuesse-gesucht.html>

Außerdem gibt es Infos bei der Gremienschulung:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/august/28/article/gremienschulung-wise2014.html>

TOP 9: Kandidaturen für Referate etc. des StuRa

9.1 Wahlkommission für die Sitzung

Da der Wahlausschuss heute komplett verhindert ist, bedarf es einer Wahlkommission, die die Wahl durchführt anstelle des Wahlausschusses. Es gibt keine Bedenken gegen das Vorgehen.

Jessica Albrecht und Sebastian Rohleder erklären sich bereit.

Abstimmung per Akklamation

Sie führen die Wahl dann mit dem verspätet eintreffenden Wahlausschussmitglied Jan Marco Schmidt durch.

9.2 Kandidatur für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit (Agitation und Propaganda)

(a) Kandidatur Lukas Hille (2. Lesung)

Liebe StuRa-Kolleginnen und StuRa-Kollegen,

hiermit möchte ich mich bei euch um das Amt des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit bewerben.

Mein Name ist Lukas Hille, ich bin 21 Jahre alt und studiere im 5. Semester Theologie. Für meine Fachschaft gehöre ich seit der Konstituierung dem StuRa an.

Die Öffentlichkeitsarbeit des StuRa und seiner Gremien ist eine der primären Aufgaben der nächsten Wochen und Monate. Nachdem sich diese Studierendenvertretung in den Anfängen natürlicherweise sehr viel mit sich selbst beschäftigt hat, haben wir vielleicht den Zeitpunkt, mit einer Stimme für die Studentinnen und Studenten dieser Universität zu sprechen, verpasst.

In der Studierendenschaft herrschen dadurch zurecht Vorbehalte und Unsicherheit dem StuRa gegenüber vor. Eine Spitze hat diese Situation durch den Artikel im letzten UniMut erreicht, der relativ schonungslos die Situation des StuRa analysiert und kritisiert hat.

Es ist nun also an uns, das Potenzial, das dieses Gremium und seine Form zweifelsfrei besitzen, für unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen anschaulich herauszustellen und sie zur Mitarbeit einzuladen, sie aber mindestens transparent und ansprechend über unsere Arbeit zu informieren. Das wird die erste Aufgabe des Referates für Öffentlichkeitsarbeit sein.

Darüber hinaus ist der StuRa ein politisches Gremium, das in einer Studentenstadt wie Heidelberg eine gewisse Schlagkraft haben sollte. Dabei ist es auch wichtig darauf zu achten, den richtigen Ton zu treffen, sich zur Stimme für die Studentinnen und Studenten zu machen, ohne politischen Einfluss zu verspielen, indem man sich selbst zu einer Art „Global Player“ erklärt. Zu studentischen Themen muss unsere Stimme unverzichtbar sein, sie sollte sich aber auch, um glaubwürdig zu bleiben, auf diese beschränken.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit habe ich sowohl auf schulischer Ebene als auch als Gremienvertreter schon Erfahrung gesammelt, ich habe somit Übung im Verfassen von Pressemitteilungen und im Umgang mit Pressevertretern. Sehr wichtig wird für mich auch der enge Kontakt zu den studentischen Zeitschriften sein, über die ich hoffe, viele Kommilitoninnen und Kommilitonen zu erreichen. Auch StuRa-Kampagnen zu Wahlen, aber auch im Allgemeinen, möchte ich anpeilen.

Wichtig ist mir auch, über dieses Referat Transparenz über öffentliche Äußerungen des StuRa herzustellen. Pressemitteilungen und politische Äußerungen, die von diesem Referat oder der RefKonf ausgehen, sollen dem StuRa zumindest vorab per Mail vorgestellt, bei kritischen Fragen zugunsten der demokratischen Tragfähigkeit abgestimmt werden. Die Studentinnen und Studenten unserer Universität haben ein Recht zu erfahren, inwiefern Äußerungen die Mehrheit eines Gremiums vertreten.

Mit dem Wunsch nach weiteren Anregungen und Kritik will ich deshalb heute um euer Vertrauen bitten.

Der Vollständigkeit halber:

Ich bin kein Mitglied einer Verbindung oder Burschenschaft. Ich bin Mitglied der Fachschaft Theologie, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, der Christlich-Demokratischen Union, der Jungen Union sowie dem Evangelischen Arbeitskreis in der CDU in meiner hessischen Heimat.

Vielen Dank vorab,

Lukas Hille

(b) Kandidatur Jakob Heimpel (2. Lesung)

Hallo allerseits,

hiermit bewerbe ich mich für das Referat für Öffentlichkeitsarbeit. Die letzten Wochen haben eindeutig gezeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit des StuRas nicht nur gravierend schlecht ist, sie findet kaum statt. Da sehe ich den StuRa in der Pflicht dies mit allen Mitteln zu ändern und somit nicht nur das Wissen der Studierenden um unsere Arbeit zu verbessern sondern auch das Interesse der Studierenden an Partizipation im Uni-Leben zu erhöhen, denn das wird zur Zeit zu sehr vernachlässigt. Und dabei möchte ich in genanntem Referat mitwirken. Denn wie schon Bertrand

Russel sagte: "Es gibt keinen Unsinn, den man der Masse nicht durch geschickte Propaganda mundgerecht machen könnte."

Ich sitze für die Jusos im StuRa und bin Mitglied der SPD (und in KEINER Burschenschaft oder vergleichbaren Gruppierung mit ähnlichem Gedankengut!!!!).

Fragen gern an mich, per Mail oder in der Sitzung.

Gruß

Jakob Heimpel

Es gibt keine Fragen zu den Kandidaten. Die Wahl wird im Anschluss an die Vorstellung von Alexander Hummel durchgeführt

TOP 9.2	Ja	Nein	Enthaltung
Lukas	26	2	3
Jakob	24	2	6

==> beide gewählt

9.3 Kandidaturen für das Referent für Politische Bildung

(a) Kandidatur Alexander Hummel (1. Lesung)

Alex stellt seine Kandidatur vor.

Alex möchte den Studierenden ihre eigene Wirkmächtigkeit aufzeigen. Hintergrund dessen ist, dass viele Studierende glauben, dass in Heidelberg keine politische Bewegung möglich wäre. Größere politische Projekte gelten stets als nicht realisierbar. Diese Einstellung ist aber komplett unhistorisch, weil Heidelberg schon immer auch ein Ort großer studentischer politischer Bewegung war. Das würde Alex gerne den Studierenden aufzeigen, damit sie verstehen, dass sie, wenn sie aktiv werden, viel erreichen können.

Alex erwähnt außerdem, dass er zwar all seine Mitgliedschaften in der Kandidatur aufgelistet hat, dass er aber dies lediglich für ein Gebot der Transparenz hält und diese für seine konkrete Referententätigkeit keine Rolle spielen.

=> Frage: Warum bist du Mitglied in der Roter Hilfe, eine Organisation, die vom Verfassungsschutz beobachtet wird?

=> Alex: Zunächst muss man erklären, was die Rote Hilfe ist. Sie ist eine Solidaritäts- und Rechtshilfeorganisation für alle, die aufgrund ihrer politischen Arbeit von staatlicher Repression betroffen sind. Sie organisiert Rechtsbeistand und arbeitet strömungsübergreifend. Dahinter steht eine Idee der kollektiven Selbsthilfe der Betroffenen von rechtlichen Konflikten. Die Rote Hilfe organisiert Anwälte, trägt Kosten für die Verfahren. Alex erklärt, dass er daran nicht verwerfliches finden kann. Schließlich sind z.B. auch Studierende betroffen, siehe z.B. Spitzelskandal Simon Bromma in Heidelberg. Die Rote Hilfe unterstützt Betroffene in solchen Fällen. Diskussion wird auf später verschoben, da Beschlussfähigkeit erreicht wurde

=> Weitere Fragen: Hast du darüber nachgedacht mit Landes- oder Bundeszentrale für politische Bildung zusammenzuarbeiten?

=> Alex: Ich habe einst selbst eine Wochenend-TeamerInnen-Ausbildung der Landeszentrale für Politische Bildung zum Thema Klimawandel besucht, insofern habe ich keine Berührungängste mit dieser Institution. Bisher gibt es allerdings noch keine konkreten Pläne für eine Zusammenarbeit. Ich sehe darin auch keinen Mehrwert für die politische Bildungsarbeit an der Hochschule.

=> Frage: Du sagst, dass du an der Lebenswelt der Studierenden ansetzen möchtest. Wie kann das konkret aussehen?

=> Frage: Möchtest du dein Amt alleine ausführen oder inwiefern möchtest du dich mit deinem Mitreferenten abstimmen.

=> Frage: Du vertrittst als Referent für politische Bildung 30.000 Studierende. Was ist deine Haltung zur Demokratie und zum Rechtsstaat?

=> Anmerkung aus dem Plenum zu Landes- und Bundeszentralen für politische Bildung: Deren Angebot ist nicht kostenlos. Das wurde in der Vergangenheit bereit festgestellt. Zwar gibt es Angebote der LpB zur Kofinanzierung, aber von kostenlos kann man nicht sprechen.

=> Antwort von Alex: Sich an der Lebenswelt heißt vor allem auch an den Interessen zu orientieren, welche alle Studierende wegen ihrer momentan Lebenssituation bzw. sozialen Lage teilen, z.B. kostenloses Studium, entzerrte Prüfungspläne, billiges Wohnen etc. An diesen Interessen soll angesetzt werden. Diskussionsveranstaltungen sollen insofern auch bei einfachen Fragen ansetzen, die Studierende direkt betreffen. Sie können davon ausgehend, dann aber auch größere Zusammenhänge diskutieren.

=> Antwort Alex: Ich möchte keine Einzelaktionen durchführen. Alles soll mit andern Referenten für politische Bildung abgeklärt werden. Auch mit dem Stura sollen die groben Züge der Referatsarbeit abgesprochen werden. Nicht in den Details, aber eine Einbeziehung des StuRa ist wichtig, damit die dort Anwesenden als Multiplikatoren in Fachschaften, HSGs etc. fungieren können.

=> Antwort Alex: Der Rechtsstaat ist eine tolle Sache. Ich finde es gut, dass die exekutive Gewalt an Gesetze gebunden ist. Auch finde ich die rechtsstaatliche Eigenschaft gut, dass im Vorfeld einer Straftat beurteilt werden kann wie dafür ungefähr das Strafmaß ausfällt. Ich finde insofern auch das Grundgesetz eine tolle Sache. Dennoch würde ich unterscheiden wie der Rechtsstaat theoretisch laufen sollte und wie er tatsächlich läuft. Bezüglich dem, wie es in der Praxis läuft habe ich durchaus ein kritisches Staatsverhältnis. Dass beim real existierenden Rechtsstaat einiges schief läuft sieht man ja schon mit Blick auf solche Spitzeleinsätze wie den Simon Brommas.

Nachfrage: Du hast nun erklärt wie du allgemein zum Rechtsstaat und der Demokratie stehst. Mich interessiert aber worin du genau deine Position darin siehst.

=> Antwort Alex: Demokratie bedeutet immer auch sich einzumischen. Wenn allerdings sich immer weniger Leute für Politik interessieren, dann ist das ein Problem, weil sich bald niemand mehr einmischt. Meine eigene Position in der Demokratie würde ich insofern darin sehen die Menschen zu politisieren. Sie dazu zu bringen für ihre eigenen Interessen einzusehen.

=> Frage: Als Mitglied der Roten Hilfe erkennst du ja auch deren Satzung und Ziele an? Bist du der Meinung, dass – wie es von der Rote Hilfe – gesagt wird, ein staatliches Repressionsorgan ist? Würdest du der Aussagen in einer Rede der Roten Hilfe auf einem vergangenen antifaschistischen Straßenfest zustimmen, dass diese „Uniformierten“ - gemeint war die Polizei - dort nicht willkommen ist?

=> Antwort Alex: Ich glaube, dass man das etwas differenzierter sehen muss als es meist von der Roten Hilfe gesagt wird. Ich bin durchaus der Meinung, dass man so etwas wie eine Polizei braucht. Diese nimmt heute auch in bestimmten Situationen – so wird das ja auch von der Polizei selbst gesagt – repressive Funktionen wahr. Dies steht auch in keinerlei Widerspruch mit Aussagen von Polizeiseite. Diese sagt ja auch häufig, dass sie sich einerseits auf präventive und andererseits auf repressive Strategie stützt. Zu sagen, dass die Polizei auch repressive Funktionen wahrnimmt ist

also in keinster Weise irgendein linksradikaler Sprech.

Zu der Aussage der Roten Hilfe beim antifaschistischen Straßenfest: Viele von denen die dort anwesend sind haben negative Erfahrungen mit der Polizei gemacht. Man denke nur z.B. wieder an den Spitzeinsatz Simon Brommas. Ich kann das dann bestens verstehen, wenn diese sagen, dass sie keine Uniformierten bei sich auf dem Straßenfest haben wollen. Das ist psychologisch sehr nachvollziehbar. Nun sollte man in so eine Aussage aber auch nicht zu viel hineininterpretieren. Das heißt ja dann nicht, dass wenn dann dort ein Polizist hinkommt und mit den Leuten vom Straßenfest reden möchte, dass dieser dann bedroht oder schlimmeres wird. Auszudrücken, dass man sich in der Nähe von uniformierten Polizisten nicht wohl fühlt und man sie deshalb auf einem Fest nicht haben möchte sehe ich komplett unproblematisch.

=> Frage: Rote Hilfe unterstützt Leute die vom Staat bekämpft werden. Findest du dass die RAF zu unrecht unterdrückt wurde?

=> Antwort Alex: Ich finde nicht dass man davon sprechen kann, dass die RAF zu unrecht unterdrückt wurde. Ich lehne den RAF-Terrorismus ab. Er hat nichts gebracht und ist moralisch verwerflich.

GO Antrag auf Beendigung der Debatte:

Gegenrede: Diskussion sollte weitergehen und kritisch beleuchtet werden

Dafür: 22, Dagegen: 8, Enthaltung: 1

=> Ende der Debatte wird beschlossen!

Kurzsteckbrief:

Name: Alexander Hummel

Alter: 25

Studium: 1. MA-Semester Soziologie, davor zehn Semester Bachelor Soziologie an der Ruprecht-Karls Universität

Mitgliedschaften: Die Linke.SDS (Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband), GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft), Rote Hilfe e.V., DIE LINKE

Begründung und Ziele der angestrebten Referatstätigkeit:

Die Gründe dafür sind vielfältig und das politische Bewusstsein der Studierenden ist sehr differenziert und oft in sich widersprüchlich. Dennoch bleibt es dabei: insgesamt sind die Studierenden so unpolitisch wie nie. Das Alltagsbewusstsein der Studierenden ist von individuellem Pragmatismus, Vereinzelung und Zukunftsangst geprägt. Lediglich 45% der Studierenden interessieren sich laut einer jüngsten Umfrage noch stark oder sehr stark für Politik. Der Anteil derjenigen, die sich dann auch politisch engagieren ist noch weitaus geringer. Die Ökonomisierung der Bildung u.a. im Zuge der Bologna-Reform muss als ein zentraler Grund dieser Entpolitisierung gesehen werden.

Gleich wie eine Analyse der Gründe dieser politisiert aussieht, die Konsequenzen für die Verfassten Studierendenschaften und die Hochschulpolitik im Allgemeinen sind dramatisch, insbesondere wenn der Trend der Entpolitisierung nicht umgekehrt werden kann. Immer weniger Studierende engagieren sich in ihren eigenen Vertretungsstrukturen – ganz gleich ob Fachschaften oder politische Hochschulgruppen –, die einst zahlreichen studentischen Initiativen, seien es studentische Lesekreise oder autonome Seminare und Tutorien und das Studierendenleben wird von einem bunten Dschungel zu einer staubigen Einöde.

Ganz staubig ist es noch nicht, dennoch muss der Studierendenrat als ein Mittel von vielen durch

politische Bildung gegensteuern. Dieser Auftrag politischer Bildung formuliert auch das LHG. **Politisierung der Studierenden, indem diese ihre eigene kollektive Geschichtsmächtigkeit vor Augen geführt bekommen, sehe ich als zentralen Ansatzpunkt politischer Bildung. Gleichzeitig ist es wichtig bei politischer Bildung die Studierenden nicht abstrakt aufzuklären, indem etwa diese mit einer vermeintlichen ‘absoluten Wahrheit’ konfrontiert werden, sondern in ihnen selbst Denkprozesse ausgehend von deren eigenen Interessen ausgelöst werden. Politische Bildung darf zwar nicht bei der unmittelbaren Lebenswelt der Studierenden stehenbleiben, aber sollte stets davon ausgehen.**

Die Planung, Bewerbung und Durchführung von Veranstaltungsreihen (Vorträge, Diskussionen, Workshops) über das Referat Politischer Bildung und Empfehlungen für kritische Seminare und Vorlesungen sehe ich als unmittelbare Aufgabe eines Referats für Politische Bildung. Auch politische Aktionen können eine Politisierungsfunktion für Studierende haben. Letztlich muss sich Politisierung auf verschiedenen Ebenen und verschiedenen Erfahrungen ereignen. Es handelt sich dabei nicht alleine um einen kognitiven Prozess. Der Fokus eines Referates für Politische Bildung liegt aber auf dem kognitiven Aspekt von Politisierung.

9.4 Kandidatur für die Vertreterversammlung des Studentenwerks

(a) Kandidatur Vinojan Vijejeyaranjan (1. Lesung)

Hallo StuRa,

ich kandidiere für die Vertreterversammlung des StuWe um weiterhin dort die Belange der Studierenden zu vertreten.

Es gibt keine Fragen zu der Kandidatur

9.5 Kandidaturen für den Senatsausschuss für Lehre (SAL)

(a) Anna Sophie Nickel (Mitglied) (1. Lesung)

Ich kandidiere für den SAL, weil es eine konsequente Fortsetzung meiner Arbeit als Referentin für Lehre und Lernen des StuRa ist. Gerade bei den vielen Herausforderungen, die unter anderem die Umgestaltung des Lehramtsstudiums in den nächsten beiden Semestern mit sich bringt, ist es wichtig, dass sich Studierende für die Belange ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen im SAL einsetzen.

Liebe Grüße,

Anna-Sophie Nickel

(b) Fabian Kunz (Mitglied) (1. Lesung)

Lieber StuRa, liebe Studierenden,

ich würde mich freuen, wenn ich studentische Interessen im SAL vertreten dürfte. Zur Zeit engagiere ich mich als Referent für Lehre und Lernen des StuRa, im AK Lehramt des StuRa und im Gemeinsamen Lehramtsprüfungsausschuss der Uni Heidelberg. In der Steuerungsgruppe für die anstehende Lehramtsreform und der Studienkommission der PhilFak habe ich gelernt Studien- und Prüfungsordnungen kritisch zu lesen und die Verantwortlichen auf Mängel hinzuweisen. Auf die geänderten Lehramtsprüfungsordnungen bin ich auch deshalb vorbereitet, weil ich mich seit ungefähr einem Jahr intensiv mit der Lehramtsreform auseinandersetze. Ich hoffe, dass ihr mir eurer Vertrauen schenkt.

Liebe Grüße,
Fabian Kunz

(c) Glenn Bauer (Vertretendes Mitglied) (1. Lesung)

Liebe StuRa-Mitglieder, liebe Kommiliton*innen,
ich kandidiere für den SAL um meine Erfahrung des letzten Jahres als Stellvertretendes SAL-Mitglied, sowie als Fachratsmitglied in der Japanologie, weitergeben zu können. Ich konnte im letzten Jahr vielfältige Erfahrungen sammeln bzw. kann sie aktuell noch im Senat sammeln und würde daher gerne die Arbeit der Ausschussmitglieder tatkräftig unterstützen.

Liebe Grüße
Glenn Bauer

Frage:

Ist das nicht Ämterhäufung, du machst schon sehr viel?

=> Er macht bereits SAL, im nächsten Semester macht er aber weniger Ämter als bisher und außerdem ein Semester lang keine Seminare und Veranstaltungen, um sich voll auf HoPo konzentrieren zu können. Außerdem ist Kontinuität wichtig, es gibt bisher keine anderen Kandidaturen.

(d) Kirsten Heike Pistel (Mitglied) (1. Lesung)

Lieber StuRa

Ich kandidiere aus inhaltlichen und Kontinuitätsgründen für den SAL.

Inhaltlich habe ich mich auch bisher in Gremien und Arbeitskreisen, wie dem AK LeLe und dem AK Lehramt mit Prüfungsordnungen und Fragen der Lehre beschäftigt, sowohl mit grundsätzlichen Fragen wie forschendem Lernen oder Kompetenzorientierung oder auch konkreten Themen wie der 8-Monatsregelung, Prüfungsverwaltung oder den Teilzeitregelungen in zahlreichen BA-Studienordnungen, vgl. hierzu die einschlägigen Persönlichen Erklärungen auf der StuRa-Homepage.

Ich kandidiere für den SAL, um den neuen Mitgliedern einen besseren Einstieg zu ermöglichen. Gerade in uniweiten Gremien ist es gut, wenn erfahrene Mitglieder erarbeitete Gremienkultur im praktischen Vollzug weitergeben und auf bisherige Diskussionen verweisen können, um zu harte Brüche und vor allem Rückschritte zu vermeiden.

Beides ist umso notwendiger, als im kommenden Semester alle Lehramtsprüfungsordnungen zur Überarbeitung anstehen und damit einige Festlegungen für das künftige Lehramtsstudium getroffen werden.

Liebe Grüße
Kirsten-Heike Pistel

Bereits gewählt wurden: Jochen Gerber und Stefan Tischer. Alle genannten wollen im Team arbeiten

In der Sitzung gibt es keine Fragen an die Kandidat*innen

9.6 Kandidaturen für die Sitzungsleitung

(a) Kandidatur Oliver Maroschik

hiermit möchte ich mich für den Posten der Sitzungsleitung bewerben.

Es erfolgen weitere zusätzlich Kandidaturen zur Unterstützung von Oliver

- (b) Kandidatur Simon Steiger**
- (c)**
- (d) Kandidatur Moritz Brinkmann**
- (e)**
- (f) Kandidatur Maurice Jensen**
- (g)**
- (h) Kandidatur Tobias Köhler**

Hinweis: die Sitzungsleitung hat 6 Mitglieder, sollte möglichst quotiert sein

Befragung:

An alle: Weiß einer der Kandidaten, ob er nach Ende der aktuellen Legislaturperiode weitermachen will?

- Oli macht das nur für jetzt!
- Simon Steiger: Weiß es noch nicht!

Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf.

Bitte an die Kandidaten: Bitte reicht eine schriftliche Kandidatur nach für die Unterlagen für die nächste Sitzung.

9.7 Kandidatur für den Vorsitz der VS

Wie in der Kandidatur ausgeführt, ist diese eine Bekanntgabe. Eine Wahl kann erst in der konstituierenden Sitzung der zweiten Legislatur stattfinden – ohne mehrere Lesungen. Damit aber frühzeitig Transparenz herrscht, wird die Kandidatur bereits jetzt bekannt gegeben.

(a) Kandidatur Glenn Tenko Bauer (Bekanntgabe)

Liebe Kolleg*innen, liebe Kommiliton*innen, liebe Mitglieder des StudierendenRates (StuRa), hiermit bewerbe ich mich als Vorsitzender der Verfassten Studierendenschaft.

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass der Vorsitz, ursprünglich vor allem als repräsentatives Amt und als Leitung für die Referatekonferenz gedacht, doch in wesentlich mehr Bereichen Verantwortung trägt als gedacht - und tragen muss.

Unsere Vorsitzenden im vergangenen Jahr haben sich als genau die Mechaniker erwiesen, die wir im Maschinenraum der Verfassten Studierendenschaft benötigt haben. An dieser Stelle mein ausdrücklicher Dank an Katharina und Georg für ihre ausgezeichnete Arbeit – es war immer eine Freude mit euch zu tun zu haben.

Katharina und Georg haben Hand angelegt, wo sie gebraucht wurden, Verantwortung übernommen und in vielfacher Hinsicht waren sie die gute Seele, welche die Mannschaft der Verfassten Studierendenschaft (VS) und das Herz unserer Arbeit am Laufen gehalten hat. Kurz: Ohne einen guten Vorsitz fehlt uns eines der zentralen Elemente für unser Engagement.

Aus diesem Grund möchte ich frühzeitig meine Kandidatur bekannt geben, denn ich hoffe, durch eine frühzeitige Kandidatur auch andere Studierende bald dazu motivieren zu können, für Ämter in der VS (Vorsitz ausdrücklich eingeschlossen) zu kandidieren. Jeder und jede von uns zählt; und nur mit einer starken engagierten Gruppe können wir eine starke VS für die Studierenden an dieser Universität sein.

In den vergangenen Jahren, vor allem aber in den letzten beiden Semestern, konnte ich in den meisten Bereichen der Studierendenvertretung praktische Erfahrungen in Verwaltung und Organisation sammeln; zum Beispiel als Referent für hochschulpolitische Vernetzung, als Mitglied im Haushaltsausschuss des StuRa und im Senat der Uni, in der Fachschaft Japanologie und inoffiziell als einer der vielen Unterstützer, während der (weiter andauernden) Zeit der Nichtbesetzung des Finanzreferates .

Vom StuRa über die Refkonf bis, hin zur AG studentische Mitbestimmung und eben dem Senat konnte ich in vielen Gremien der Universität Erfahrungen sammeln. Diese Vorkenntnisse möchte ich im kommenden Jahr dafür einsetzen, dass wir eine starke VS bilden, die sich als Studierende, von Studierenden gewählt, für Studierende einsetzt.

Ich bin weder Mitglied einer Burschenschaft, noch einer studentischen Verbindung.

Mitglied bin ich allerdings bei der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft; außerdem bin ich Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung. Mein Einkommen erarbeite ich mir als Hilfwissenschaftler (HiWi) in der Bibliothek für Kunstgeschichte Ostasiens und aktuell noch als Tutor in der Japanologie.

Es wäre mir eine große Freude, zusammen mit euch die kommende Legislatur zu gestalten.

Liebe Grüße
Glenn

TOP 10: Info: Wahlen, Urabstimmungen, Satzungen der Studienfachschaften

10.1 Allgemeine Informationen

Fragen zu Wahlen können auch nach der Sitzung gestellt werden oder per Mail oder ihr kommt in die Sprechstunde der AG Wahlen am Freitag (s.u.)

Sollten bei den TOPs die Links fehlen: Alle Studienfachschaftssatzungen finden sich hier:
<http://www.stura.uni-heidelberg.de/fachschaften/studienfachschaftssatzungen/>

Die Ergebnisse der Urabstimmungen über Studienfachschaftssatzungen findet ihr hier:
http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Urabstimmungen_Ergebnisse.pdf

Die **Sprechstunde der AG Wahlen** ist freitags von 14:00 bis 16:00 Uhr

Es können Termine für **Wahlen und Urabstimmungen angemeldet werden**. Die Bekanntmachungen müssen dann 28 Tage aushängen.

Merkblatt zur **Konstitution der Studienfachschaften** (wird fortlaufend aktualisiert)
http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Merkblatt_Studienfachschaftskonstitution.pdf

Auf der **Wahlseite** findet ihr auch die Termine für die Wahlen und Urabstimmungen in den einzelnen Fächern:
http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/VS/Wahlen_Fachschaftsraete.pdf

und die Ergebnisse der Fachschaftsratswahlen:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Fachschaftsraete/Fachschaftsraete_SoSe14.pdf

Fragen:

Wie ist es mit der Veröffentlichung der Fachschaftssatzungen?

=> bisher sind zwei Satzungen veröffentlicht. Die Veröffentlichung der anderen ist in Arbeit in der Verwaltung. Sie sind aber rechtsgeprüft und „freigegeben“, der Rektor kann sie nicht mehr ablehnen, daher wird nach ihnen bereits gewählt und gearbeitet, da sonst nur zwei Studienfachschaften sich hätten konstituieren können.

10.2 Fachratswahlen

Im Wintersemester finden in allen Fächern die Wahlen zu den Fachräten statt.

Ausführliche Informationen findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/september/25/article/fachratswahlen-wise-2014.html>

10.3 StuRa-Wahlen vom 25. - 27. November 2014

Vom 25. - 27.11. findet die Wahl des zweiten StuRa statt

Ausführliche Informationen, Wahlbekanntmachung, Kandidaturformulare etc. findet ihr hier:

<http://www.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/archive/2014/october/01/article/stura-wahlen-2014.html>

<h2 style="text-align: center;">TOP 11: Antrag auf Veröffentlichung der Anwesenheit aller StuRa-Mitglieder</h2>
--

Michi stellt seinen Antrag vor und erläutert die von ihm erstellte Übersicht, die an die Wand geworfen wird. Es handelt sich um eine Excel-Tabelle, in der aufgrund der Protokolle der StuRa-Sitzungen Anwesenheiten einzelner Personen in den StuRa-Sitzungen erfasst werden.

Diskussion

=> Frage: Kann man auch Vertetungen berücksichtigen, wenn jemand nicht selber da war, aber sich vertreten ließ?

=> War anfangs nicht möglich, geht jetzt aber

=> Anregung: Es sollte pro Platz und nicht Vertreter gezählt werden.

=> Kritik: Die Liste hat einen Vorführeffekt, es ist nicht relevant, wie oft man da war für die Bewertung, ob man arbeitet.

=> Wegen des Vorführeffekts ist das nicht motivierend

=> Jeder kann die Angaben nachschauen, diese Angaben werden nur aufbereitet für die Öffentlichkeit. Das kann auch im Interesse der Studis sein

=> Gewählte Verteter haben eine Verantwortung, die Anwesenheit offenzulegen, ist ein Schritt zu Transparenz

=> Statt der Personalisierung könnte man auch einfach nur aufführen, von welcher Liste Leute anwesend waren ohne Namen zu nennen.

=> Es ist keine Bewertung und kein Maßstab für Leistung etc., sondern ein guter Ansatz zur

Information.

- => Was ist mit Nachrückern, wie soll deren Anwesenheit berücksichtigt werden? Die konnten in den ersten Sitzungen nicht da sein und haben dann „Fehltermine“, obwohl sie gar nicht da sein konnten.
- => Auch für die Transparenz sollte bei einem Repräsentationsgremium nicht personalisiert werden - außer bei Listenvertretern.
- => Darstellung ist eine Verzerrung, weil keine Gründe für Nichtanwesenheit ersichtlich sind.
- => Bei Fachschaften kann schon jetzt eingesehen werden wie viele Plätze, diese Liste ist online und in der Organisationsatzung vorgesehen!
- => Transparenz erhält man auch schon durch den Diskurs
- => Es geht nicht um reine Anwesenheit, sondern um Kommunikation und Information über den StuRa.
- => Privat kann so was gerne veröffentlicht werden, aber wenn es der StuRa es macht, sollte kritischer drauf gesehen werden.
- => Es sollte aus der Darstellung ersichtlich werden, in welcher Sitzung Leute anwesend sind.
- => Es sollte keine Personalisierung bei Fachschaften geben, aber über die Anwesenheitsliste kann man Einsicht erhalten und Studierende motivieren, nachzufragen in ihren Fachschaften, wenn niemand da ist.
- => Wer will, kann das alles schon aus dem Protokoll entnehmen. Aber die Anwesenheit kann nicht veröffentlicht werden, weil es vorher nicht abgesprochen war, dass es veröffentlicht wird. Kann man nächste Legislaturperiode einführen.
- => Es sollten keine Prozentzahlen oder Statistik veröffentlicht werden, weil Gefahr besteht, dass uninformierte Studis vorschnelle Schlüsse ziehen.
- => Hinweis auf die Problematik der informationellen Selbstbestimmung, die verletzt werden könnte

#####

Antrag auf Schließung der Redeliste:

Inhaltliche Gegenrede: Weiterführen wegen letztem Beitrag, jetzt kommen neue Argumente, die diskutiert werden sollten.

Dafür: 7, Dagegen: 11 Enthaltung: 16

==> Keine Schließung der Redeliste!

#####

- => Nur damit es schön aussieht in der Statistik, kommen keine Leute in den StuRa
- => Was passiert mit Nachrückern?
- => Sie werden angefügt, aber nicht so gezählt, wie die, die schon immer Mitglied sind.
- => Nachrücker sollten nicht veröffentlicht werden
- => Entschuldigungen könnten ergänzt werden
- => Es gibt einen Mehrwert durch Personalisierung bei den Fachschaften wegen unterschiedlicher Sitzanzahl (aus Fairnessgründen: bei einer FS, die nur einen Platz hat, muss immer derselbe kommen, bei zwei Plätzen muss man sich abwechseln)
- => Veröffentlichung bei facebook muss nicht sein. Man kann sowas auch an die Türe zum StuRa hängen. Machen sie in einer Fachschaft auch mit bestimmten Sachen, das hat aber nichts gebracht.
- => Veröffentlichen heißt, dass etwas in eine Medium kommt, was am relevantesten ist.
- => Wussten die Leute etwa nicht, dass ihre Anwesenheit protokolliert und veröffentlicht wird?
- => Allen Personen sollte klar sein, dass es öffentlich ist und wie in den Protokollen geschehen, veröffentlicht wird. Gewählte Vertreter sind Personen öffentlichen Interesses

- => Durch Veröffentlichung durch den StuRa wird Transparenz als StuRa verbessert und es ist besser als wenn andere Medien das machen. Aber: es ist eine Betonung des Leistungsgedankens, der dahinterstehen könnte, das ist eigentlich nicht so gut.
- => Aber welche Form von Transparenz wird gefördert, wenn Namen veröffentlicht werden?
- => Es ist kein Argument für Facebook, dass es viele nutzen.
- => Es gab von Anfang an Verantwortung gegenüber den Wählern. Es findet eine Dramatisierung durch die Debatte statt. Es sollte viel mehr erfasst werden, wieviele Anträge gestellt wurden etc., um noch mehr Transparenz zu erzeugen.
- => Man macht sich im Moment Sorgen um die nächste Wahl. Bei der ersten Wahl gab es eine Anfangseuphorie, jetzt aber eher eine negative Stimmung. Deswegen ist es eine schlechte Idee, das jetzt zu machen, weil ein schlechter Zeitpunkt ist, das macht depressiv.
- => Es ist eine selektive Auswahl der Art von Transparenz, man sollte mehr offenlegen, nicht nur, wer da war
- => Die Argumente wiederholen sich langsam
- => Der Antrag erzeugt ein Gefühl der Erpressung, weil es schwieriger ist, sich dagegen zu entscheiden als ihn anzunehmen.
- => Die Übersicht sollte nicht auf Facebook veröffentlicht werden, aber Transparenz ist wichtig, wenn auch nicht die komplette/richtige.
- => Die Korrektheit der Daten kann nur der StuRa garantieren. Anwesenheit ist zumindest eine Grundvoraussetzung für Aktivität, sie ist es auch für Beschlussfähigkeit der Sitzung, daher ist die Anwesenheit funktionell für den Wähler.
- => Wir sollten das besser veröffentlichen, man kommt auch so an die Daten, lieber selber offen damit umgehen, damit ein Diskurs entsteht. Dann gehen evtl. auch andere Leute aus der FS in die StuRa-Sitzung.
- => Transparenz würde nicht schaden

- => Wir können nicht rückwirkend beschließen, dass namentlich und anteilig veröffentlicht wird, wer da war. Wir sind transparent und machen unsere Anwesenheit öffentlich, dann sieht man auch als Studi, ob die eigenen Interessen berücksichtigt werden.
- => Wir sind kein Kindergarten. In allen politischen Ämtern gibt es das Problem, dass Leute sich wählen lassen und dann nie kommen.
- => Wenn wir nur über Nichtigkeiten und uns selbst und Hiwis und Aufwandsentschädigungen reden, dann kommt niemand
- => Wir sollten keine Zeit dareinstecken, solche Daten zu sammeln. Das muss korrekt gemacht werden, da sollte man keine Zeit drauf verwenden das aufzubereiten, geht nicht rückwirkend.
- => Jemand soll die Daten überprüfen, dass die Daten stimmen und dann erst veröffentlichen.
- => Für die restlichen Sitzungen der Legislatur kann man das nachprüfen, da wir das machen können.
- => Das soll ein Anreiz sein, dass die Leute nachfragen, dann kann man die Person fragen, warum sie nicht da war, wenn sie nicht da war.
- => Unabhängig davon, wie man den Antrag sieht, spricht ein logisches Argument dagegen: es ist nicht berücksichtigt, dass Leute nachgerückt sind und damit mehr „Fehltermine“ entstehen, man sollte festhalten, an wievielen Sitzungen man hätte teilnehmen können und danach die Anwesenheit berechnen.
- => Wir reden seit langem über diesen Punkt und haben noch mehr Anträge, wir sollten die Redeliste beenden.

#####

=> GO auf Ende der Redeliste angenommen.

GO auf Ende der Debatte

Gegenrede, da noch Missverständnisse bestehen und die Redeliste zu Ende geführt werden sollte.

GO auf Ende der Debatte:

dafür: 11

dagegen: 9

Enthaltungen 10

=> abgelehnt

GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 90 min:

=> bei 2 Enthaltungen angenommen

#####

=> Es geht nicht um Rückwirkung, die Daten sind bereits erhoben, sie werden nur anders dargestellt. Die Darstellung von Michi soll überarbeitet werden mit den Anregungen aus dieser Sitzung

=> es war nicht echte Rückwirkung gemeint: es ist unfair, die Daten zu veröffentlichen. Es geht nicht um Rückwirkung, es geht um Fairness.

=> Vorschläge und Anregungen bitte an den Antragsteller richten. Er ist offen dafür, er wollte nur den Zwischenstand seiner bisherigen Aufbereitung vorzeigen.

Hinweise: Bei den 2. und 3. Sitzung zählt es als eine Anwesenheit, wenn es am gleichen Termin war. Es wurden nur Stura-Mitglieder erfasst, keine Referent*innen. Facebook kommt raus aus dem Antrag

=> Jemand erläutert, dass er auch zwei Monate noch im Ausland und nicht da war, dazu steht er, das kann er auf Nachfrage erklären.

=> Es muss alles nochmal überprüft werden, es muss sich jemand finden, der alles nochmal prüft

=> Wenn der Stura sich damit befasst, die Statistik selber zu machen, hat er selber die Hoheit über die Daten. Und wir können die Art der Veröffentlichung beeinflussen. Das ist besser als wenn jemand das privat veröffentlicht.

=> Die Veröffentlichung sollte vor der Wahl sein, weil das transparent für die Wahl ist. Nachher nach der Wahl bringt eine Veröffentlichung nicht mehr viel.

=> Man sollte es positiv sehen, wenn Leute sich vor der Wahl aufregen, dass Leute nicht kommen, dann sind sie motiviert, selber zu kandidieren (Aber dafür ist es jetzt eher zu spät, da die Kandidaturfrist bald rum ist)

=> Gut wäre auch, zu erheben, welche Gäste teilnehmen

=> Es nehmen nur sehr wenige Gäste teil, es nehmen wenige Gäste teil, das sollte man auch zeigen.

=> Man sollte Gäste erfassen in der Anwesenheit.

=> Hinweise: Referent*innen sind beratende Mitglieder des StuRa, sollten also erfasst werden bei der Anwesenheit

=> Anwesenheit der Vertreter der Fachschaften wird erfasst nach Organisationsatzung.

=> Vorschlag: der Wahlausschuss kann erfassen, wer als Vertreter teilnimmt und eine verbesserte Liste in den StuRa bringen.

=> Vorschlag, dass der Wahlausschuss das übernimmt, kann man in einen Änderungsantrag übernehmen.

=> FS-Vertreter werden von ihren FSen kontrolliert, wenn die Leute nicht in der FS berichten, ist das ein Armutszeugnis

=> Wir wollen richtige Zahlen und diese Daten ordentlich erfassen

Ende der Redeliste

Antragstext: Antrag auf Namentliche Veröffentlichung der Anwesenheit aller Mitglieder des Studierendenrats der 1. Legislatur als Beitrag der Transparenz für die Studierendenschaft

Der StuRa möge beschließen:

Vor dem 25. November 2014 veröffentlicht der StuRa an zugänglichen Stellen (explizit Homepage und Facebook) eine Statistik über die Anwesenheit seiner Mitglieder bei allen Sitzungen des StuRas in der bisherigen Legislatur (bisherige Legislatur heißt: alle Sitzungen der ersten Legislatur bis zur Veröffentlichung der Statistik). Dabei ist anzugeben, an wie vielen Sitzungen das Mitglied berechtigt wäre teilzunehmen und an wie vielen Sitzungen das Mitglied tatsächlich anwesend war.

Begründung:

In der StuRa Sitzung vom 14.10.2014 waren einige Gäste in der Sitzung anwesend, welche an verschiedener Stelle über die mangelnde Transparenz des StuRa und die Schwierigkeit berichtet haben, wichtige Informationen einzusehen. Da die Mitglieder im StuRa teils frei gewählt werden, haben die Studierenden ein erhebliches Interesse an der Beteiligung ihrer Vertreter in diesem Gremium und ob die Verantwortung wahrgenommen wird. Dies stellt eine wichtige Information dar, und sollte ohne Schwierigkeit transparent einsehbar sein.

In dieser Konsequenz ist es sinnvoll, den Studierenden einen Überblick zu verschaffen, welcher in kurzer Zeit, auf einer Seite, in einer Tabelle dargestellt werden kann. Dieser ist dann hinreichend zugänglich zu veröffentlichen.

Rechtliche Probleme ergeben sich meiner Ansicht nach nicht, da die Anwesenheit jedes StuRa-Mitglieds in jedem Protokoll bereits vermerkt ist und so gesehen eine „Veröffentlichung“ bereits erfolgt ist. Desweiteren stehen Mitglieder des StuRas im öffentlichen Interesse der Studierenden. Es wäre daher eher eine Geste der Transparenz, wenn der StuRa eine solche Veröffentlichung selbst durchführt.

Der letzte Satz des Antrags trägt dem Rechnung, dass verschiedene Fachschaften verschiedene Entsendungsregelungen haben womit nicht alle Mitglieder des StuRas in der 1. Legislatur dieselbe Mitgliedszeit aufweisen.

Die Dringlichkeit wird beantragt, da absehbar eine Sitzungsleitung in Zukunft nicht garantiert werden kann. Das hat zur Folge, dass der Antrag eventuell nicht mehr rechtzeitig behandelt werden kann. Deshalb Dringlichkeit.

Ich sehe den Antrag als wichtiges Zeichen des StuRas der Forderung nach mehr Transparenz Rechnung zu tragen und bitte um reichhaltige Diskussion und Annahme.

Michael Reiß

#####

Im Anschluss an den TOP wird ob der vorgerückten Zeit über das weitere Vorgehen beraten.

Besonders die Finanzanträge von Gruppen, die auf eine Zu- oder Absage für ihren Antrag warten, sollten behandelt werden. Es wird auch darauf hingewiesen, dass viele Anwesende an diesem TAG noch über den TOP Aufwandsentschädigungsordnung abstimmen wollen.

Es wird diskutiert, ob man erst inhaltlich über das weitere Vorgehen reden soll oder unverzüglich mit der Abstimmung von GO-Anträgen beginnen soll.

Vorgeschlagen wird dann, den TOP 12.8. (kostenlose Rechtsberatung) vorzuziehen und im

Anschluss daran den TOP 17 (Aufwandsentschädigungsordnung) und dann wieder in die reguläre Tagesordnung zurückzugehen und alle anderen Finanzanträge abzustimmen.
Dieser GO-Antrag wird mit 9 Ja-Stimmen, bei 18 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

#####

TOP 12: Finanzen/Finanzanträge

12.1 Aktueller Kassenstand

Auf Wunsch von Jakob gibt es zu Beginn dieses TOPs eine Zahl: nämlich eine Zahl, wieviel Geld die VS noch hat. Hierzu hat der Vorsitz, der krankheitshalber verhindert ist, einen kompletten Kontostand ausgedruckt. Allerdings besteht keine völlige Klarheit darüber, wie der Auszug zu lesen ist. Es wird darauf hingewiesen, dass der Posten des Finanzreferenten/der Finanzreferentin vakant ist.

12.2 Antrag auf finanzielle Unterstützung von Art van Demon (2. Lesung)

Finanzvolumen des Antrags: 2500 €

Wer seid ihr:

Art van Demon e.V. Studentischer Kunstverein, Kontaktperson Ellen Schumacher (Schatzmeisterin), ellen@schumacher-durbach.de, www.artvandemon.de

Es gibt auch eine Facebookgruppe zu Art van Demon.

Bisher eher kleinere Projekte, finanziert über Firmen (z.B. Welde).

Was soll finanziert werden:

Es soll ein Ausstellungsprojekt finanziert werden. Dazu gehören Materialkosten für kuratorische Vorbereitungen der Ausstellung (Hängesysteme, Druck von Ausstellungstexten und Projektplakaten), Materialkosten für Schüler- und Besucherworkshops sowie für Führungen.

Worum geht es in dem Antrag:

Das Projekt soll zeitgleich zum 87. Kunsthistorischen Studierendenkongress in Heidelberg stattfinden und soll sich in seiner Thematik auf diesen beziehen. Der diesjährige Kongress steht unter dem Motto „Ansichtssache“. Unser Projekt wird sich hauptsächlich mit dem Einfluss sozialer Medien auf das Selbstbild und ein neues Konzept von Öffentlichkeit beschäftigen.

Der Kongress wird viele Besucher und Teilnehmer anziehen und da unser Verein aus Heidelberger StudentInnen besteht, wäre es wünschenswert an dieser Stelle Präsenz zu zeigen. Wir arbeiten mit jungen regionalen Künstlern zusammen und unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen werden verschiedene Führungen und Workshops anbieten.

Weitere Informationen:

Der Antrag kann im Zweifelsfall zerstückelt werden. Die Kosten sollten jedoch mindestens die Materialkosten decken. Ein detaillierter Kostenplan ist angehängt.

Gerne sind wir bereit, unser Projekt eingehend zu präsentieren. Wir haben bereits ein

Begleitprogramm aus wissenschaftlichen Vorträgen und Führungen zusammengestellt, das wir gerne ausführen.

Sollten noch weitere Unterlagen erforderlich sein, so bitte ich um eine kurze Rückmeldung.

Mit besten Grüßen,
 Ellen Schumacher
 Schatzmeisterin Art van Demon e.V.

Kostenplan

Ausgaben	
Materialkosten für kuratorische Vorbereitungen der Ausstellung (Hängesysteme, Präsentationsflächen, Druck von Ausstellungstexten und Projektplakaten, Beleuchtung)	900,00 EUR
Materialkosten für Schüler- und Besucher-Workshops und Führungen	300,00 EUR
Fertigungs-, Foto- und Filmmaterial für die beteiligten Künstler und Künstlerinnen	500,00 EUR
Transport von Kunstwerken	250,00 EUR
Haftpflichtversicherung	250,00 EUR
Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen	300,00 EUR
Gesamtkosten der Ausstellung	2500,00 EUR

Es gibt keine weiteren Fragen.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.2	22		6

12.3

=> angenommen

12.4 Antrag auf finanzielle Unterstützung fürs Hochschulschach (2. Lesung)

Finanzvolumen des Antrags:

Wir beantragen 600€.

Wer seid ihr:

Name der Gruppe: Hochschulschach Universität Heidelberg

Wir sind eine kleine Gruppe von Schachspielern und wollen universitätsweit Hochschulschach anbieten. Wir werden wöchentlich ein Schachtraining anbieten. Ebenso wollen wir einen Treffpunkt für Schachspieler bieten und auch ggf. gemeinsam auf Turniere fahren.

Worum geht es in dem Antrag:

Wir wollen Hochschulschach an der Uni etablieren. Es gibt Studis, die Interesse daran haben, entweder weiter an der Uni Schach spielen zu können oder auch anfangen Schach spielen zu lernen. Langfristig sind Teilnahmen an Hochschulmeisterschaften geplant.

Was soll finanziert werden:

Das Geld soll für Materialien ausgegeben werden, die benötigt werden.

Zunächst wollen wir insgesamt 8 Bretter samt Spielfiguren und 8 Schachuhren kaufen. Das beläuft sich schon auf 360€.

Weiterhin benötigen wir um Partien zu analysieren auch Partieformulare, die im 1000er-Pack 13,90€ kosten.

Ebenso eignet sich für das Training die sog. Stappenmethode, welches aus 6 „Grundstufen“ besteht und wobei die Stufen 1 bis 5 jeweils 4,95€ kostet und die Stufe 6 würde 9,90€ kosten. Ein Demobrett wäre auch von Nöten um generell Stellungen auf dem Brett in größerer Runde zu analysieren; ein solches Brett würde 68€ kosten.

Ebenso benötigen wir für Werbezwecke Flyer, die ebenso finanziert werden müssen. Wir planen mit 1000 Flyern, die gedruckt werden sollen. Hinzu kommen noch Versandkosten.

Weitere Informationen:

Wir haben bereits einen Freiwilligen gefunden, der das Training leiten würde und das auch kostenlos macht.

**(a) Mail mit weiteren Infos zum Hochschulschach vom 27.10.14:
in der StuRa-Sitzung vom 14.10 wurde ein Finanzierungsantrag von der Hochschulgruppe "Hochschulschach Heidelberg" gestellt. Dazu blieben aus der letzten Sitzung einige Punkte offen, zu denen ich hier nun für die nächste Sitzung einige Informationen geben will:**

1) Lagerung des Schachmaterials:

Wir haben nun von dem Sekretariat der Angewandten Mathematik (INF 294) Spinde bewilligt gekriegt, in denen wir das Material sicher lagern können. Schlüssel ect. sind schon vorhanden.

2) Besitzzugehörigkeit des Materials:

Falls die Gruppe sich unglücklicherweise irgendwann mal auflösen sollte, wird das Material natürlich an den StuRa gehen. Dies wurde schon in der Sitzung vorgeschlagen, ich habe mich aber nur schwammig dazu geäußert.

3) Hochschulgruppe oder Hochschulsport:

Hier wollte ich noch einmal klarstellen, dass wir eine Hochschulgruppe sind und kein Hochschulsport betreiben. Wir bieten einfach eine Plattform, für Schachspieler und die, die Schach spielen wollen. Wir sind nicht auf Leistung ausgelegt, sondern wollen für jeden Studenten verfügbar sein.

Ich hoffe ich konnte ein wenig mehr Aufschluss geben und die Bewilligung des Antrages erleichtern.

Mit freundlichen Grüßen
Alex Isakson

es gibt keine weiteren Fragen

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.3	28	1	3

12.5

=> angenommen

12.6 Antrag auf Finanzierung der Ausrichtung der nächsten AS-Sitzung (2.Lesung)

Es geht um ca. 1850 Euro

Antrag des Außenreferats bzgl. der Ausrichtung der nächsten Sitzung des Ausschusses der StudentInnenschaften des fzs im November

Das Referat für hochschulpolitische Vernetzung beantragt folgende Kosten, um die nächste Sitzung des AS ausrichten zu können:

- 1) Verpflegungskosten 200€
 - 2) Übernachtungskosten für die Teilnehmer*innen: 1419,60 €
 - 3) Kosten für das Streaming der Sitzung: 200 €
- Gesamtkosten: **1819,60€**

Begründung: Für den StuRa arbeiten wir in diesem Gremium mit und wir planen nun einmal das Treffen selber auszurichten. Da bei der letzten Sitzung in Dresden der dortige StuRa Übernachtungskosten übernommen hat, da es keine alternative Möglichkeit intern gab (gibt es bei uns auch nicht), beantragen wir auch diese. Des Weiteren wurde auf der vorletzten Mitgliederversammlung beschlossen künftig Sitzungen, soweit möglich, zu streamen. Auch hierfür beantragen wir daher die Kostenübernahme. Da die Sitzungen grundsätzlich öffentlich sind (außer Personalangelegenheiten), sind alle Studierenden herzlich eingeladen an dieser Sitzung teilzunehmen und die Arbeit des Bundesverbandes direkt kennenzulernen.

Es gibt keine weiteren Fragen

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.4	14	7	10

=> angenommen

12.7 Antrag auf Finanzierung von Gutachten für die Unterstützung der Arbeit im Senat (2. Lesung)

Hinweis: die Angelegenheit ist noch akuter aufgrund aktueller Entwicklungen. Details sind jedoch nach Einschätzung einiger so geheim (wegen der Verschwiegenheitspflicht), dass nichts darüber verraten werden darf. Nur soviel: es gibt neue Aussagen der Rechtsabteilung.

Es geht um ca. 2000 Euro

Antragsteller*innen: die studentischen Senator*innen

Antragstext: Liebe Kolleg*innen im Studierendenrat, wir beantragen hiermit ein Budget für bis zu 2000€, um Gutachten und Rechtsberatung bei Fachanwälten zu Hochschul- und Verwaltungsrecht einholen zu können.

Warum wir die Gutachten brauchen:

- Im Senat und zwischen Studierenden und Rektorat herrscht seit Jahren Uneinigkeit bei der Auslegung der Verfahrensordnung. Obwohl in der AG studentische Mitbestimmung (AGSM) viele Probleme bereits ausgeräumt wurden, gibt es im Senat regelmäßig Diskussionen zu den immer gleichen Themen. So gibt es aus der letzten Senatssitzung Klärungsbedarf beim Punkt Vorschlagsrecht. Wir können die Auslegung des geltenden Rechts nicht nachvollziehen. Ein Gespräch mit Herrn Bartz (zuständig für die VS im MWK) hat unsere Fragen in diesem Fall nicht ausräumen können. Daher würden wir gerne eine unabhängige juristische Auslegung einholen. Desweiteren ist es uns, wie auch den studentischen Vertreter*innen in den Fakultätsräten, schon lange ein Anliegen, eine Vertretungsregelung für alle Gremienmitglieder einzuführen. Das Landeshochschulgesetz sieht dies in seiner neuesten Fassung ausdrücklich als Möglichkeit vor. Ein rechtliches Gutachten zu diesem Thema würde unsere Position deutlich stärken. Mit dem Gutachten und einer guten Planung könnten wir hoffentlich langfristig allen studentischen Mitgliedern in Gremien der akademischen Selbstverwaltung ermöglichen, sich vertreten zu lassen - wie es die Amtsmitglieder schon seit Jahren können. Damit würde die Effektivität der studentischen Mitglieder deutlich erhöht werden, weil sie sich einerseits als Vertreter*innen auf Ämter und Sitzungen vorbereiten können und wir andererseits auch alle Plätze immer besetzen können. Zudem gibt es Klärungsbedarf bei einigen Punkten, in denen sich VS und akademische Selbstverwaltung überschneiden, wie etwa bei den Fragen nach Räumen, Mitbestimmungsrechten, Vorschlagsrechten etc. Diese würden wir dann ebenfalls an einen Juristen herantragen. Da wir selber keine Juristen sind, würden wir die gegebenen Sachverhalte gerne fachgerecht prüfen lassen. Durch die Gutachten hätten wir und unsere Nachfolger*innen bei aktuellen und zukünftigen Uneinigkeiten eine juristisch fundamentierte Ausgangsposition. Auf diese Weise können wir die studentischen Interessen mit noch mehr Nachdruck vertreten.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.5	28		-

=> angenommen

12.8 Antrag auf Reparatur des WLAN in den StuRa-Büros in der Albert-Ueberle-Straße und der Sandgasse 7 (vertagt)

Der Antrag war am 14.1. in der ersten Lesung. In der Sitzung am 28.10. wird er vertagt, um die Entscheidung zum Beitritt ins Freifunkbündnis abzuwarten

Es geht um weniger oder mehr Geld und dabei um eine Grundsatzfrage

Der Vorsitz beantragt die Instandsetzung des WLAN in den StuRa-Büros in der Albert-Ueberle-Straße und der Sandgasse 7

Das WLAN in den StuRa-Büro funktioniert aus verschiedenen technischen Gründen nicht mehr richtig, bzw. hat noch nie richtig funktioniert. Flicken klappt nicht mehr.

Das behindert mittlerweile die Arbeit in den Büro erheblich, insbesondere wenn Leute extern nach Heidelberg kommen oder mit eigenen Rechnern arbeiten wollen. Der StuRa wird daher gebeten, eine der folgenden Varianten für die Instandsetzung der WLAN-Versorgung zu beschließen:

1. Freie Variante: 500 Euro

Der StuRa schafft vier WLAN-Router, die auch mit Open-Source-Firmware laufen, an (drei für die Albert-Ueberle-Str., einen für die Sandgasse 7) und bindet sie selbst ins Netzwerk ein. Der Zugang erfolgt zwar über ein oder mehrere Passwörter, wird aber bei Bedarf allen, die im StuRa-Büro arbeiten möchten, mitgeteilt.

Es gibt damit ganz bewusst keine wirkliche Kontrolle darüber, wer das WLAN wann im StuRa-Büro verwendet.

Mittelfristig könnten wir uns der Freifunk-Initiative anschließen.

(<http://de.wikipedia.org/wiki/Freifunk>)

2. URZ-Variante: 1500 Euro

Der StuRa schafft die vom Unirechenzentrum für das Uni-WLAN-Netz vorgeschriebenen W-LAN-Router an. Diese kosten 500 Euro pro Stück. Wenn wir uns in der Albert-Ueberle-Straße dann mit 2 Routern bescheiden, kommen wir

zusammen mit dem Router für die Sandgasse auf 1500 Euro. Der Zugang läuft über die Uni-ID bzw. Eduroam, somit ist immer klar, wer genau wann bei uns surft. Das hat auch den Vorteil, dass sich dann das URZ darum kümmern muss, wenn innerhalb unseres Netzwerks jemand Mist baut.

Variante 1: Viel billiger, Statement für freien Zugang für alle. Wir können selbst beschließen, nach welchen Kriterien wir wen ins Netz lassen. Gefahr der Störerhaftung besteht nicht (ist geklärt).

Variante 2: Maximaler rechtlicher Schutz für den StuRa, wir sind nicht verantwortlich für den Schutz. Zugang nur über Uni-ID/Eduroam.

12.9 Antrag auf Anschaffung zweier Beamer für die StuRa-Räume (2. Lesung)

Es geht um zwei Beamer für je 550 – 600 Euro

Hiermit stellt die EDV für die Refkonf einen Antrag zur Anschaffung zweier Beamer. Einen für die Sandgasse und einen für das Büro in der Albert-Ueberle-Straße.

Im Folgenden eine kurze Begründung, warum die Beamer an den zwei Stellen benötigt werden.

- Sandgasse 7:

Die Räumlichkeiten (speziell der Konferenzraum) werden von vielen Gruppen genutzt um gemeinsam an Texten/Präsentationen zu arbeiten, oder Videos zu sehen. Ohne Beamer ist dies aber nur eingeschränkt möglich, weswegen sich viele Gruppen dort im Moment gar nicht treffen können.

- Albert-Ueberle-Str. 3-5:

Im StuRa-Büro gibt es nur einen fest montierten Beamer. Oft brauchen wir aber einen Beamer in anderen Räumen - z.B. wenn wir Räume im restlichen Gebäude mitnutzen oder wenn man auf einem Wochenendseminar ist. Daher soll ein Beamer angeschafft werden.

Preis:

Falls wir ein Modell anschaffen wollen, das unseren Ansprüchen hinsichtlich der Qualität und Technik (Auflösung, Anschlüsse, Bedienbarkeit, Bildqualität, etc.) entspricht, sprechen wir von einem Bereich zwischen 550-600€.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.7	15	6	4

12.10

=> angenommen

12.11 Antrag auf kostenlose Rechtsberatung für Studierende der Universität Heidelberg (2. Lesung)

Es handelt sich um den Antrag, den das LeLe-Referat an die zentrale QuaSiMi-Kommission gestellt hatte und der damals auch im StuRa mit einer Zustimmungsempfehlung abgestimmt wurde. Diesem Antrag schließt sich das Sozialreferat jetzt an und es wird Finanzierung über StuRa-Mittel beantragt.

I. Antragsteller

Referat für Lehre und Lernen des StuRa, Sozialreferat des StuRa

E-mail: lele@stura.uni-heidelberg.de, soziales@stura.uni-heidelberg.de

II. Angestrebtes Projekt / geplante Maßnahme

Thema: Unabhängige Rechtsberatung im StuRa-Büro zu Prüfungsrecht, BaföG, sonstige Rechtsfragen.

Beschreibung

III. Förderdauer:

Zwei Semester

IV. Antragssumme pro Semester:

Etwa 4800 Euro pro Semester (800Euro pro Monat).

V. Beabsichtigte Verwendung

Kostenart (z.B. Sachmittel, Reisekosten etc.) pro Semester:

Personalkosten

Beschreibung der Maßnahme / des geplanten Projekts

1. Titel des Vorhabens

Unabhängige Rechtsberatung im StuRa-Büro

2. Kurzfassung

Viele Studierende wissen bei Rechtsfragen zu ihrem Studium nicht, an wen sie sich wenden sollen. Konkret geht es zum Beispiel um Fragen zur Bewertung oder Bestehen von Teilleistungen oder Prüfungen. Die Auskünfte, die hier von den Lehrenden oder Institutssekretariaten gegeben werden, sind oft weder formal noch inhaltlich korrekt. Bisweilen stammen die Formulierungen aus der Zeit der Magisterstudiengänge und beziehen sich nicht auf die aktuelle Studienrealität und Prüfungsordnungen der Studierenden. Oft wissen weder die Lehrenden noch die Betroffenen, welche Schritte einzuleiten sind oder bei wem und bis wann ggf. Widerspruch einzulegen ist. Die Verfasste Studierendenschaft möchte den Studierenden eine unabhängige Rechtsberatung anbieten, um diesen Bedarf aufzufangen. Eine solche Beratung würde es Studierenden, denen durch nicht bestandene Prüfungen oder anderweitige Regelungen die Exmatrikulation droht, ermöglichen, rechtzeitig die nötigen rechtlichen Schritte einzuleiten. Nur so kann in diesen Fällen dafür Sorge getragen werden, dass Menschen in dieser existenziellen Notsituation nicht alleine gelassen werden. Dies würde die allgemeine Studiensituation verbessern, da Studierende sich nicht an universitäre Ansprechpartner wenden können und diese zudem die „Gegenseite“ vertreten und somit in einem Interessenskonflikt stehen oder vor allem auf Fachebene wenig mit detaillierten Rechtsfragen vertraut sind. Der StuRa möchte seine soziale Verantwortung wahrnehmen, indem er Studierende auch in Fragen des BAföGs und des Mietrechts rechtlich unterstützt. Denn nur wenn sich Studierende kompetenten Rat von einer unabhängigen dritten Seite einholen können, sind sie in der Lage, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren - ihr Studium.

3. Beschreibung der Situation / Ist-Stand

Es gibt zurzeit eine zentrale Rechtsberatung des Studierendenwerks. Für viele Studierende ist es jedoch bereits eine große Hürde überhaupt zum Studierendenwerks zu gehen, geschweige denn dort Hilfe zu suchen, da viele negative Erfahrungen mit der BAföG-Stelle gemacht haben. Eine von der Verfassten Studierendenschaft initiierte Rechtsberatung würde einen alternativen Anlaufpunkt schaffen, der emotional nicht vorbelastet ist und thematisch versiert ist.

4. Arbeitsprogramm zur Zielerreichung in Kooperation mit Pro Bono e.V

Die Rechtsberatung soll zwei Mal wöchentlich zwei Stunden lang durch einen Juristen/eine Juristin im StuRa-Büro erfolgen. Zudem werden mehrere studentische Berater von Pro Bono Heidelberg (<http://www.probono-heidelberg.de/>) in die Sprechstunde kommen und den Rechtsanwalt unterstützen. Die Vorteile dieser Kooperation sind unter anderem, dass mehrere Studierende beraten werden können, der Rechtsanwalt entlastet wird.

5. Zeit- und Finanzplanung

Wir stehen in Kontakt zum Anwaltsverein Heidelberg, der uns sehr gerne dabei behilflich ist, passende Juristen/Juristinnen unter seinen 650 Mitgliedern zu finden. Bei der Auswahl ist uns Kompetenz in Prüfungsrecht besonders wichtig. Sobald das Geld bewilligt und ein*e passende*r Kandidat*in gefunden ist, werden wir studierendenfreundliche Sprechstunden festlegen und dieses Angebot über den StuRa, den Ruprecht und weitere Medien bekannt machen.

5.2 Finanzplanung

Unser Vorbild ist die Rechtsberatung beim AStA in Marburg, die für die zwei Mal zwei Stunden Sprechstunde 800 Euro im Monat bzw. 9600 Euro im Jahr einplant. In Heidelberg sollte ein gleichwertiges Angebot in diesem finanziellen Rahmen möglich sein.

Fragen:

Ist eine dauerhafte Rechtsberatung wirklich notwendig, wie viel Bedarf gibt es? Dauerhafter Bedarf wird bejaht und die Finanzierung ist für den Verein nicht kostendeckend (in Relation zu den realen Anwaltskosten). Wie sollen unterschiedliche Rechtsgebiete abgedeckt werden? Wird gewährleistet über entsprechende Einarbeitungszeit, desweiteren noch Vermittlungsmöglichkeit über den Heidelberger Anwaltsverein.

Wir sollten prominent vermerken, z.B, für Beitragsbescheid drauf hinweisen, dass 2 ct pro Nase oder so in die kostenlose Rechtsberatung fließen. Maßnahme des Öffentlichkeitsreferats , wir stimmen geld ab

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.8	31		

=> angenommen

12.12 Antrag auf Einrichtung von Arbeitsplätzen für die Beschäftigten des StuRa-Büro (2. Lesung)

Hinweis zu diesem TOP: Es geht nur noch um eine Summe von ca 2.500€, der vorliegende Vorschlag erfüllt Brandschutzauflagen und arbeitsrechtliche Bestimmungen.

Nachtrag: die genaue Summe beträgt: 2.526,85 (incl. Mehrwertsteuer)

In den letzten Jahren wurden im StuRa-Büro einige Möbel neu angeschafft, die meisten Möbel sind jedoch ausinventarisierte Möbel aus diversen Einrichtungen der Universität oder Funde vom Sperrmüll. Da in den letzten Semestern wenig neue gebrauchte Möbel akquiriert wurden, müssen zunehmend Möbel ausrangiert werden und inzwischen müssen Bücher und Unterlagen gestapelt oder in Kisten ausgelagert werden und stehen für die direkte Nutzung nicht zur Verfügung – und es gibt nicht genug Schreibtische. Daher sollen neue Möbel angeschafft werden, damit die Sekretärinnen und der/die BfH einen Schreibtisch und abschließbare Schränke haben. Außerdem soll die Bibliothek in Regalen für die Nutzung zugänglich sein.

Daher müssen Schreibtische, Stühle, Schränke sowie Regale angeschafft werden. Die Referatekonferenz hat eine Raumkommission eingerichtet, die einen ersten in den nächsten Tagen eine Konkretisierung vornimmt. Den Termin werdet ihr auf der StuRa-Seite finden und er wird mit dem Schlagzeiler verschickt. Nach einer ersten Schätzung werden sich die Kosten zwischen 2850 und 3280 Euro bewegen.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.9	18	2	4

=> angenommen

#####

Es wird der Antrag gestellt, weitere Finanzanträge zu vertagen, da die Finanzlage unkar ist. Dagegen wird angeführt, dass es nur noch um einen Antrag über knapp 500 Euro geht Der GO-Antrag wird abgelehnt bei 3 Ja stimmen, der Rest der Abstimmenden ist gegen den GO-Antrag.

#####

12.13 Antrag auf Finanzierung von Aufklebern für real world economics (2. Lesung)

Die FS VWL unterstützt den Antrag: Pluralität täte der VWL gut.

Finanzvolumen des Antrags:

Die Antragssumme beträgt 510,00 €.

Die Gesamtsumme des Projekts beläuft sich auf 2720 Euro inkl. Versand der Sticker zu den beteiligten Gruppen an verschiedenen Hochschulen im deutschsprachigen Raum.

Table 1: Kostenplan

Position	Anzahl	Einzelpreis	Gesamtpreis
A7 Aufkleber, 10T Stück, 16 Motive	16	170,00	2720
Porto	16	0,00	0,00
Design	1	0,00	0,00
Summe			2720,00

Table 2: Finanzierungsplan

Pos.	Quelle	Summe
1.	AStA Universität Potsdam: ca. 3/16 Einheiten (bewilligt)	510,00
2.	Versand durch AStA der UP	0,00
3.	AStA der Universität Heidelberg 3/16 Einheiten	510,00
4.	4 weitere Hochschulen aus dem Netzwerk Plurale Ökonomik	1700,00
Summe		2720,00

Wer seid ihr:

Der Arbeitskreis Real World Economics ist ein Zusammenschluss von Studenten der VWL und anderen Disziplinen in Heidelberg, die bereits seit über 10 Jahren auf die Einseitigkeit der Lehre in den Wirtschaftswissenschaften aufmerksam machen. Wir arbeiten einerseits an der direkten Veränderung der Lehre vor Ort, organisieren andererseits aber auch eigene Vorträge, Lesekreise und Diskussionsrunden, um uns selbst jenseits der Mainstream-VWL weiterzubilden. Wir haben uns dem Bundesweiten Netzwerk Plurale Ökonomik angeschlossen, um deren Aktion es in dem folgenden Antrag gehen soll. Die Geschichte des Netzwerks beginnt mit der Finanzkrise 2007. Im Zuge des Versagens vieler Mainstream-Modelle der Neoklassik in den Wirtschaftswissenschaften bildeten sich weitere lokal Gruppen von Studierenden heraus, die aus der Unzufriedenheit mit der vorherrschenden Lehre gemeinsam Literatur und Ideen abseits des vorherrschenden Paradigmas studierten. Neben Real World Economics in Deutschland entstanden z.B. Rethinking Economics oder die Post-Crash Economics Society in Großbritannien. Weitere lokale Gruppen entstanden nach und nach wie etwa die Kritischen Wirtschaftswissenschaftler*innen in Berlin und Potsdam. Alle teilen die gemeinsame Kritik an der Einseitigkeit der bestehenden VWL-Lehre mit der Analyse, dass diese mit Schuld an Auswüchsen wie der Finanzkrise, aber auch ungelösten Problemen wie Hunger, Umweltzerstörung, Klimawandel, soziale Ungleichheit oder Arbeitslosigkeit trägt. Im deutschsprachigen Raum schlossen sich dann die mittlerweile 19 Gruppen zum Netzwerk Plurale Ökonomik zusammen, um sich über Ideen und Strategien auszutauschen, die VWL-Lehre pluraler

zu gestalten.

Wir als Heidelberger Arbeitskreis wollen einen starken Beitrag zur bundesweiten Stickeraktion des Netzwerks Plurale Ökonomik leisten und Heidelberg als einen Standpunkt pluraler Ökonomie voranbringen.

Weiterführende Links:

<http://www.real-world-economics.de/index.php?id=19>

<https://www.facebook.com/RealWorldEconomicsHD>

<https://www.plurale-oekonomik.de>

Presse:

Es gibt eine internationale Bewegung (ISIPE, <http://www.isipe.net/home-de/>), in der viele Gruppen aus Deutschland aktiv sind und einen internationalen Aufruf vom 5.5.2014 mitgestaltet. Dieser erschien u.a. im Guardian, Le Monde, Handelsblatt, Süddeutsche, Zeit, Il Corriere della Sera, etc. und sorgte europaweit für Diskussionen.

<http://www.theguardian.com/education/2014/may/04/economics-students-overhaul-subject-teaching>

http://www.lemonde.fr/economie/article/2014/05/05/pour-une-economie-pluraliste-l-appel-mondial-des-etudiants_4411530_III3234.html

http://blog.zeit.de/herdentrieb/2014/05/06/studentenaufruf-wider-die-intellektuelle-monokultur-in-den-wirtschaftswissenschaften_7346

<http://www.handelsblatt.com/politik/oekonomie/nachrichten/wirtschaftswissenschaften-die-oekonomie-soll-sich-staerker-am-realen-leben-orientieren/7245942-2.html>

Was soll finanziert werden:

Wir beantragen die Unterstützung einer bundesweiten Aktion des Netzwerks Plurale Ökonomik, bei der Studierende an den Wirtschaftsfakultäten auf die Einseitigkeit der Lehre hingewiesen werden sollen. 16 Aufkleber mit verschiedenen Fragen sollen gedruckt werden und mit dem Beginn des neuen Semesters an Wirtschaftsfakultäten im deutschsprachigen Raum verteilt werden. Die Aufkleber sind je mit einem Link und einem QR-Code versehen, die auf Seiten von www.pluralowatch.de führen. Dort werden fundierte Antworten auf die Fragen gegeben und entsprechende weiterführende Literatur genannt.

Worum geht es in dem Antrag:

Ziel ist es, den Studierenden eine Möglichkeit zu geben, über den neoklassischen Horizont hinaus zu blicken, welcher an den meisten Hochschulen paradigmatisch als dominierender volkswirtschaftlicher Ansatz gelehrt wird. Kreative moderne Ansätze werden auch 7 Jahre nach der Finanzkrise immer noch nicht an Hochschulen gelehrt, als hätte man nichts aus dem Versagen ökonomischer Modelle gelernt. Die Aktion soll also einen Diskurs über die Notwendigkeit einer pluraleren Lehre anstoßen. Die Aufkleber eignen sich insbesondere zum Einlegen (nicht einkleben) in die entsprechenden konventionellen Lehrbücher. Auf den Stickern werden unter anderem die übermäßige Mathematisierung in der VWL, die Rolle von Egoismus und die Rolle von Geld im Wirtschaftssystem sowie viele andere Themen kritisch aufgegriffen. (die Sticker-Designs sind angehängt)

Wir erhoffen uns eine größere Wahrnehmung des lokalen AKs und des Netzwerks unter den Studenten und wollen anregen, was den Studenten im VWL Studium oft schnell verloren geht: Neugierde darauf, dass es andere Perspektiven auf Wirtschaft gibt und die komplexen Probleme unserer Zeit andere Ansätze benötigen.

Weitere Informationen:

Wie in Tabelle 2 ersichtlich, sind bereits 510 Euro seitens des AStA Potsdam bewilligt worden.

VWL-Studium derzeit ist sehr sehr zahlenlastig, geht um grundlegende Reform

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
12.10	17	4	8

=> angenommen

#####

Im Anschluss an diesen TOP wird der TOP 17 (Aufwandsentschädigungsordnung) vorgezogen

#####

<p>TOP 13: Einrichtung eines Fonds für Hochschulstipendien für Flüchtlinge (vertagt)</p>

War in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Um Details zu klären am 28.10. vertagt.

Antragssteller*in: Außenreferat

Antragsart: Inhaltliche Positionierung

Antragstext:

Der StuRa beschließt einen Fonds für die Vergabe von Hochschulstipendien an Flüchtlinge aus Krisengebieten einzurichten. Dazu wird auf dem StuRa-Konto ein Unterkonto geschaffen, auf dem zweckgebundene Spenden gesammelt werden.

Die Stipendienhöhe beträgt dabei mindestens den BaFöG-Höchstsatz. Die genaue Höhe und die Stipendiaten werden von einer Vergabekommission festgelegt.

Die Kommission besteht aus 6 Mitgliedern, davon 2 Hochschullehrer*innen, 2 Mitgliedern des Mittelbaus und 2 Studierende. Entscheidungen über die Vergabe der Stipendiums und ihre Höhe müssen im Konsens beschlossen werden. Einmal im Semester nach Vergabe der Stipendien legt die Kommission dem StudierendenRat und dem Senat einen schriftlichen Bericht über die Vergabe der Stipendien und die vorhandenen Finanzmittel vor.

Antragsberechtigt sind alle, welche in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union Flüchtlingsstatus gemäß Genfer Konvention von 1951 und/oder dem Genfer Protokoll über die Rechtstellung der Flüchtlinge von 1967 genießen.

Begründung des Antrags:

Der StuRa der Universität Heidelberg erkennt seine politische Verantwortung gegenüber allen Menschen und möchte mit diesen Stipendien politisch Verfolgten und allgemein allen Flüchtlingen die Möglichkeit geben bei entsprechender Qualifikationen ein Studium in Deutschland aufzunehmen oder ihr Studium fortzusetzen. Hier in Deutschland ist es entgegen vielen Ländern aus denen die Verfolgten kommen, möglich in Sicherheit und Frieden zu leben, nur benötigen Menschen dafür ein geregeltes Einkommen als soziale Absicherung. Dieses kann nicht neben dem Studium her erworben werden, gerade wenn Flüchtlinge keine Arbeitserlaubnis haben.

Apelle wie der Appell für Stipendien für Flüchtlinge aus Syrien (<http://fluechtlingsstipendien.de/>), den wir explizit unterstützen möchten, können nur der erste Schritt auf dem Weg zu einem umfassenden Programm für alle Menschen, die bei uns Asyl suchen, sein.

Des weiteren ist angedacht, einen Ombudsman einzusetzen, welcher ganz allgemein bei Problemen

42

zwischen VS und Universität vermittelt – dieser könnte als solcher auch bei Problemen innerhalb der Kommission vermitteln und als Schlichter wirken.

TOP 14: Einrichtung eines Referats für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat) (2. Lesung)

War in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Wurde am 28.10. vertagt.

Antrag auf Einrichtung eines Referats für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat)

Der StuRa richtet ein Referat für Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten (Justizreferat) ein.

Die Aufgaben des Referats umfassen dabei unter anderem:

- rechtliche Fragen, welche die Studierendenschaft (als Körperschaft) betreffen mit den entsprechenden Stellen in Verwaltung und Ministerium zu klären
- Rechercharbeit und Vorbereitung von Problemen zu Gesetzen, welche Vorgänge und die Arbeit anderer Referate beeinflussen (z.B. LHG, LHO, Studierendenwerkgesetz, Qualitätssicherungsmittelgesetz, und ähnliche)
- Unterstützung des Vorsitzes bei personalrechtlichen Angelegenheiten (umfassend aber nicht abschließend: Anmeldung von Mini-Jobs, Vertragsgestaltung und allgemeine Frage)
- Kontaktperson auch für die Univerwaltung bei rechtlichen Fragen (z.B. Klärung von Raumnutzungen, finanzrechtliche Fragen)

Begründung: In der ersten Legislaturperiode ist verstärkt aufgefallen, dass große Anteile der Arbeitszeiten von Referaten, Vorsitz, Sitzungsleitung und anderen mit der Klärung rechtlicher Fragen belegt wurden, sodass inhaltliche Arbeit hintanstand. Die oben angeführten Zuständigkeiten entsprechen den in den Tätigkeiten der Referatekonferenz aufgeworfenen Fragen. Das Referat soll auch dazu dienen, neue Referent*innen durch Archivierungen der bereits mit der Verwaltung gelösten Rechtsproblemen (z.B. Rahmenverträge) oder den routinemäßig anfallenden Pflichten und Obliegenheiten (z.B. Anmeldungen von Minijobs, transparente Finanzbeschlusssammlung etc.) zu unterstützen. Es handelt sich explizit nicht um eine Rechtsberatungs- oder Anlaufstelle für Prüfungsordnungen, Satzungen, BAFöG-Anträge, Mietrecht usw. sondern nur um eine Unterstützung der Verantwortlichen im Innenverhältnis und eine feste Zuständigkeit im Austausch mit der Verwaltung. Die eigentliche inhaltliche Arbeit soll von den inhaltlich zuständigen Referaten oder Organen gemacht werden. Enge Zusammenarbeit mit dem Finanz-, Gremien-, Außen- und Leleferat sowie dem Vorsitz sind geplant.

TOP 15: Änderung der Organisationsatzung

Der ganze TOP war in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Wurde am 28.10. vertagt.

15.1 Antrag zur Änderung der Beschlussfähigkeitsgrenze des StuRa (vertagt)

Der Studierendenrat der Universität Heidelberg möge beschließen:

Formulierung von Lukas:

1. Die Beschlüsse zur Herabsetzung der Beschlussfähigkeit (TOP 12.2 im Protokoll der Sitzung vom 12. August 2014, S. 31) sowie zur Umstrukturierung der Beschlussfähigkeit einzelner Tagesordnungspunkte (TOP 11.2, S. 29) werden aufgehoben.

Begründung: vgl. Begründung zum zweiten Antrag von Lukas zur Einführung einer Beschlussfähigkeitsgrenze für vertagte Anträge in der GO

Hinweise der Sitzungsleitung: Lukas Hille (Fachschaft evangelische Theologie) hat zwei Anträge zur StuRa-Sitzung am 14. Oktober 2014 eingereicht zur Aufhebung der Beschlüsse zur Beschlussfähigkeit (Beschluss des StuRa am 12.08.) Lukas beantragt „Aufhebung eines Beschlusses“. Da es das nach der GO des StuRa nicht gibt, fasst die Sitzungsleitung Lukas' Anträge als „normale“ satzungsändernde Anträge auf und bittet den Antragsteller um Umformulierung und genaue Angabe, was geändert werden soll. Da die Intention des Antrags erkennbar ist, kann anhand des jetzt vorliegenden Wortlautes aber schon diskutiert werden. Einer der Anträge zielt auf die Änderung der GO des StuRa, der zweite auf die Änderung der Organisationsatzung. In den Unterlagen für den 14.10. wurden beide Anträge irrtümlich als Änderungsanträge für die GO aufgeführt.

15.2 Änderung der Geschäftsordnung §3: Aufnahme der Mitglieder der Sitzungsleitung und des Vorsitzes der VS in den StuRa als beratende Mitglieder (vertagt)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext: 1. Am Ende von §18, Orgasatzung, wird Absatz (8) neu gefasst.

2. Nach §20, (5) wird ein neuer Absatz eingefügt, der folgende neu nummeriert.

bisheriger Text:

§18 (8) Die Referentin*innen sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.

§20 keiner

neuer Text:

§18 (8) Die Referent*innen und die Vorsitzenden sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.

§20 (6) Die Mitglieder der Sitzungsleitung sind Mitglieder des Studierendenrates mit beratender Stimme.

Begründung des Antrags:

Es kann nicht sein, dass die Sitzungsleitung nicht Mitglied des StuRa ist und bei Beschluss der

„Nichtöffentlichkeit“ theoretisch den Saal verlassen müsste. Gleichzeitig sollte das Amt der Sitzungsleitung weiterhin allen Studierenden der Hochschule offenstehen. Daher ist es sinnvoll, Mitglieder der Sitzungsleitung, welche nicht als Vertreter*in einer Liste oder einer Fachschaft im StuRa Mitglied sind, zu beratenden Mitgliedern zu machen. Dieses Prinzip sollte auch für den Vorsitz gelten. Beim Vorsitz könnte sogar die noch paradoxere Situation entstehen, dass der Vorsitz, als juristischer Vertreter des Arbeitgebers „StuRa“ bei Beratungen zum Personal nicht im Raum sein darf. Das ist Unsinn und daher sollten diese Lücken hiermit geschlossen werden!

Sibel äußert Bedenken, wenn jemand einen Namen benutzt, der nicht im Pass steht. Andere finden es nicht bedenklich.

TOP 16: Änderung der Geschäftsordnung des StuRa

Der ganze TOP war in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Wurde am 28.10. vertagt.

Vor Beginn der Sitzung am 28.10. erging der Appell, die Frist für die Aufnahme von TOPs in 16.2. nach Vorne vorzuverlegen, weil spät eingereichte Anträge anstrengend sind für die Sitzungsleitung und auch die Vorbereitung erschweren.

16.1 Antrag zur Einführung einer Beschlussfähigkeitsgrenze für vertagte Anträge (vertagt)

Der Studierendenrat der Universität Heidelberg möge beschließen:

2. Ersetze §7 Absatz 2 der Geschäftsordnung durch:

„Ist eine Sitzung nicht beschlussfähig, so wird diese durch die Sitzungsleitung abgebrochen. Anträge und Tagesordnungspunkte, für die ein Beschluss nötig ist, werden in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung eingegliedert. Berichte werden schriftlich zur Verfügung gestellt und entfallen in den Sitzungen. Anträge und Tagesordnungspunkte, die einen Beschluss erfordern, werden so lange vertagt, bis eine Sitzung ordentlich beschlussfähig ist.“

Begründung:

Die Diskussionen zu Aufwandsentschädigungen haben gezeigt, dass die Praxis, mit der Beschlüsse zu diesem Thema und dem Thema der Beschlussfähigkeit gefasst wurden, nicht nur das Ansehen des StuRa schwer beschädigen, sondern auch tief undemokratisch sind. Dass Beschlüsse in Zukunft prinzipiell bei Anwesenheit von 25% der Delegierten, also im schlimmsten Fall mit einem Quorum von 12,6%, gefällt werden können, ist unvermittelbar und wird dem demokratischen Anspruch dieses Gremiums nicht gerecht. Damit können 9 von 70 Abgeordnete gemeinsam Beschlüsse fassen – und dies, wie gerade geschehen, ohne, dass ein Großteil der Vertreter dies erfahren oder vorher über entsprechende Anträge informiert werden.

Die oft auftretenden nicht beschlussfähigen Sitzungen sind ein strukturelles Problem, das sich mit der Beendigung der Anfangsphase des StuRa sowie durch ein Überdenken der Sinnhaftigkeit von Sitzungen in der vorlesungsfreien Zeit prinzipiell erledigen sollte.

Die bisherige Regelung einer automatisch beschlussfähigen dritten Sitzung ist ein Kompromiss der Demokratie und konnte nur eine Lösung für die Übergangsphase sein. Der StuRa muss auf lange Sicht prinzipiell beschlussfähig sein, ansonsten muss das System an sich überdacht werden. Die

Beschlussfähigkeit immer weiter zu senken, um arbeitsfähig zu bleiben, höhlt auf Dauer die Demokratie aus. Genauso verhält es sich mit „dritten Sitzungen“, die trotz geringer Anwesenheitsquote künstlich beschlussfähig gemacht werden.

Prinzipiell müssen gewichtige Beschlüsse wie dieser von einer breiten Masse getragen werden, mindestens aber demokratisch legitim, also mehrheitsfähig sein. Unabhängig von der endgültigen Entscheidung ist der Umstand, dass dieses Thema auf einer nicht regulär beschlussfähigen Sitzung in den Ferien beschlossen wurde, nicht hinnehmbar.

Hinweise der Sitzungsleitung: Lukas Hille (Fachschaft evangelische Theologie) hat zwei Anträge zur StuRa-Sitzung am 14. Oktober 2014 eingereicht zur Aufhebung der Beschlüsse zur Beschlussfähigkeit (Beschluss des StuRa am 12.08.) Lukas beantragt „Aufhebung eines Beschlusses“. Da es das nach der GO des StuRa nicht gibt, fasst die Sitzungsleitung Lukas´ Anträge als „normale“ satzungsändernde Anträge auf und bittet den Antragsteller um Umformulierung und genaue Angabe, was geändert werden soll. Da die Intention des Antrags erkennbar ist, kann anhand des jetzt vorliegenden Wortlautes aber schon diskutiert werden. Einer der Anträge zielt auf die Änderung der GO des StuRa, der zweite auf die Änderung der Organisationsatzung. In den Unterlagen für den 14.10. wurden beide Anträge irrtümlich als Änderungsanträge für die GO aufgeführt.

16.2 Änderung der Geschäftsordnung §4: Neue Fristen für die Aufnahme von neuen TOPs für die StuRa-Tagesordnung bei der Sitzungsleitung (vertagt)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext: §4, GO, (3) wird neu gefasst.

bisheriger Text:

(3) Die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte durch die Sitzungsleitung ist im Ausnahmefall bis 24 Stunden vor Sitzungsbeginn möglich.

neuer Text:

(3) Tagesordnungspunkte müssen 6 Tage vor Sitzungsbeginn eingereicht werden. Die Aufnahme weiterer Tagesordnungspunkte durch die Sitzungsleitung ist im Ausnahmefall bis 48 Stunden vor Sitzungsbeginn möglich.

Begründung des Antrags:

Um die Arbeit der Sitzungsleitung zu erleichtern und allen Mitgliedern des StudierendenRats, sowie allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, die Unterlagen zur Sitzung auch tatsächlich in Ruhe zu lesen, ist es sinnvoll, die Frist für Anträge weiter nach vorne zu verlegen. An der Möglichkeit des Hinzufügens von Anträgen beim Beschluss der Tagesordnung ändert sich nichts. Genauso wenig an der Möglichkeit Änderungsanträge zu stellen.

Durch diese Neufassung wird es außerdem deutlich einfacher, Änderungsanträge zu stellen, da frühzeitig bekannt ist, wenn Anträge zu einer Sitzung vorliegen.

Daran, dass die Unterlagen 3 Tage vorher geschickt werden, da dadurch die Sitzungsleitung auch Zeit braucht, um alle Unterlagen aufzubereiten und online zu stellen.

16.3 Änderung der Geschäftsordnung §4: Verpflichtung von Antragsteller*innen vollständig ausgearbeitete Anträge einzureichen (vertagt)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext:

Nach §4 (6) GO, wird ein neuer Absatz (7) eingefügt.

bisheriger Text:

Keiner.

neuer Text:

(7) Anträge müssen grundsätzlich einen Antragstitel, eine*n Antragssteller*in, einen Hinweis auf die Antragsart, einen Antragstext und eine Begründung beinhalten. Bei Änderungsanträgen zu Ordnungen und Satzungen müssen des Weiteren der alte Text, sowie der dann neue Text enthalten sein. Bei diesen Anträgen muss des Weiteren im Vorfeld die Rechtsabteilung der Universität konsultiert werden.

Anträge neu eingefügt werden die eindeutig nicht die oben genannten Punkte enthalten, werden abgewiesen.

Begründung des Antrags:

Es ist nicht zumutbar, dass Anträge wichtige Informationen nicht enthalten, die dann von der Sitzungsleitung nachgefragt werden müssen, um eine ordnungsgemäße Sitzung zu ermöglichen. Um sich wirklich vor einer Sitzung eine Meinung bilden zu können, muss den Mitgliedern des StuRa, sowie interessierten Studierenden, ein Mindestmaß an Informationen zu jedem Antrag zur Verfügung stehen. Die jetzige Satzung lässt dies unklar, was der Sitzungsleitung unnötigen Aufwand beschert.

Es kann auch nicht sein, dass rechtliche Fragen ständig von der Sitzungsleitung geklärt werden müssen. Einer/Einem Antragssteller*in ist zuzumuten, dass rechtliche Fragen vor dem Stellen eines Antrags zumindest bedacht werden, um spätere Diskussionen zu verkürzen oder ganz zu sparen. Die Anfrage bei der Rechtsabteilung heißt NICHT, dass von dieser eine geklärt wird, welche Anträge in den StuRa kommen. Aber da hier ohnehin im Nachgang eine Rechtsprüfung durchgeführt werden muss, ist es für diese kein Mehraufwand, Anträge bei Rechtsbedenken im Vorfeld zu prüfen. Zudem kann man, wenn sich Bedenken seitens der Universität abzeichnen, die nicht vom/von der Antragsteller*in geteilt werden, weitere Expertise eingeholt werden und auch damit das Verfahren beschleunigt werden.

Entsprechende Formulare sollten bereitgestellt werden – siehe beispielsweise dieses Formular, an dem sich dieser Antrag bereits orientiert:

http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Dokumente/Merkblaetter/Antragsformular_StuRa.docx

16.4 Änderung der Geschäftsordnung §3: Ermöglichung der Sitzungsleitung durch eine Hilfskraft (vertagt)

Antragssteller*in: Tenko (Glenn) Bauer

Antragsart: Antrag zur Änderung einer Satzung bzw. einer Ordnung

Antragstext: Am Ende von §3, GO, voraussichtlich nach Absatz (8) (vgl. vorherigen Antrag) wird ein neuer Absatz (9) eingefügt.

bisheriger Text:

Keiner.

neuer Text:

(9): Auf Beschluss des StudierendenRats kann als Sitzungsleitung auch eine Hilfskraft eingestellt werden. Diese übernimmt die regulären Aufgaben der Sitzungsleitung für die Dauer des Beschäftigungsverhältnisses.

Begründung des Antrags:

Da in der StuRa-Sitzung am 14.10. mehrmals die Möglichkeit in den Raum gestellt wurde, einen HiWi einzustellen, um die Sitzungsleitung zu übernehmen, sollen hiermit die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ob der StuRa dann davon Gebrauch machen will oder nicht, kann der StuRa dann auf dieser Basis entscheiden.

TOP 17: Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung

Für diesen TOP übernimmt Simon die Sitzungsleitung, da sich die Sitzungsleitung für befangen erklärt. Es gibt keinen Widerspruch gegen dieses Vorgehen.

17.1 Anträge zur Änderung der AE-Ordnung

Liebe StuRa-Mitglieder,

nach den vergangenen Diskussionen und die immer noch bestehende Uneinigkeit über den Abstimmungsprozess habe ich den Beschluss gefasst, mehrere Änderungsanträge zu der AE-Ordnung stellen. Diese werden am 14. Oktober wohl in die erste Lesung gehen.

Um die Diskussion etwas ausgewogener zu gestalten möchte ich euch bitten, dass jeder von euch, je nach Möglichkeit, 1-2-3 Menschen aus seinem Uni-Bekanntem-/Freundeskreis mitnimmt, um mit uns gemeinsam zu diskutieren. Da können auch Leute dabei sein, die selbst in Gremien sitzen. Vielleicht ist es jedoch besser, Leute einzuladen, die in keinem Gremium mitwirken. Schließlich sitzt die Mehrheit unserer Studis NICHT in Gremien und es geht ja eigentlich auch darum, genau solchen verständlich zu machen warum pro oder warum contra AE. Grundsätzlich: Je mehr Gäste, desto besser. Es soll hier nicht darum gehen, eine bestimmte Meinung durchzuboxen. Das heißt, wer dagegen ist, sollte eine Person dabei haben (je nach Möglichkeit natürlich), die dafür ist und umgekehrt. Vielleicht erhalten wir durch die neue Konstellation andere interessante Impulse, Ideen o.ä. Da mokierte wurde, dass nicht inhaltlich genug argumentiert wird, können wir das vielleicht durch die Einladung von Gästen ändern.

Egal wie die anschließende Abstimmung dann ausfallen mag, so haben wir wenigstens vorher die Meinung derjenigen eingeholt (zumindest einem kleinen Teil), von denen wir die ganze Zeit über sprechen - den Studierenden.

Da unsere Gäste nicht unnötig lange warten sollen, würde ich, je nachdem an welcher Stelle der TOP angesetzt werden

würde, den Antrag stellen, den Punkt bzw. die Diskussion nach vorne zu ziehen.

Da die ÄA schon gestellt wurden, ist es relativ wie die Resonanz auf diesen Vorschlag ausfallen mag. Ich hielt es nur (nach einigem Abwägen) für eine gute Idee, dass jeder die Möglichkeit haben sollte, jemanden einzuladen, von dem er denkt, er hätte eine "konstruktive" Meinung zu diesem Thema. Und wie gesagt, je mehr desto besser (auch wenn natürlich die Kritik, dass eine große Sitzung auch größere Wellen schlagen kann, sicherlich angebracht ist. Aber in einen sauren Apfel muss man ja beißen).

Die erwähnten Anträge zur Einführung von 2/3-Mehrheiten für einzelne Sätze wurden von der Sitzungsleitung zurückgewiesen.

Sitzungsleitung soll klar legen warum abgelehnt.

Sitzungsleitung: Rechtsgründe würden dies vorschreiben, dass nicht abstimmbare Satzungen absolute Mehrheit nicht 2/3-Mehrheit. Nur über Änderungsantrag der Organisations-Satzung des StuRa möglich. Man kann nicht mit absoluter Mehrheit für einzelne Sätze eine verpflichtende 2/3-Mehrheit einführen. Änderungen an der Organisationsatzung benötigen 2/3-Mehrheit, sollten aber auch als Antrag zur Änderung der Orga-Satzung gestellt werden.

GO-Antrag: Ende der Debatte

Inhaltliche Gegenrede: weil dann Diskussion über (a) nicht möglich
Antrag zurückgezogen.

(a) Änderungsantrag 1 zu §2, Absatz 1 (2. Lesung)

Ergänze zu §2, Absatz 1: Sitzungsleitung

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
17.1 a)	11	9	9

=> abgelehnt

(b) Änderungsantrag 4 zu §2, Absatz 3 (2. Lesung)

Streiche aus §2, Absatz 3: Sitzungsleitung.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

TOP	Ja	Nein	Enthaltung
17.1 b)	11	9	9

=> abgelehnt

Diskussion und Abstimmung von (b) und (c) gemeinsam, da einzelne Abstimmung nicht möglich

(c) Änderungsantrag 6 zu §2, Absatz 3 (vertagt)

Pro Sitzung wird nur einem Protokollanten/einer Protokollantin eine AE gewährt.

Antragstellerin: Sibel Yurtsever

Anmerkung von Sibel: Die Begründung für die Antragstellung erübrigt sich aufgrund der vorher stattfindenden Diskussionen in den Sitzungen und über den E-Mail-Verteiler. Sollte trotz dessen noch Bedarf an Erklärungen bestehen, erfolgen diese in der Sitzung.

Nach gewisser Zeit muss gewechselt werden und dann würde nur ein Protokollant eine AR bekommen, obwohl zwei oder mehr am selben Abend arbeiten. Es könnte pro Stunde abgerechnet werden.

Problem: Wenn oben genannter Fall, wer von den Protokollanten wird dann bezahlt?

Antragstellerin Begründung: Wurde wegen Kostendeckung eingebracht. Muss aber diskutiert werden.

Antrag soll ergänzt werden für diesen Fall

Es sollen 30 Euro für das ganze Protokoll gezahlt werden und anteilig aufgeteilt werden.

#####

Im Anschluss an diese Diskussion wird der GO-Antrag gestellt alle übrigen TOPs zu vertagen und die Sitzung zu beenden:

GO-Antrag	Ja	Nein	Enthaltung
auf Vertagung der restlichen Tops	22	2	2

==> Sitzung nach TOP 17 beendet. Alle weiteren TOPs vertagt auf die Sitzung am 11.11.14

#####

<p>TOP 18: Antrag auf Änderung der Finanz- und Haushaltsordnung des StuRa (vertagt)</p>
--

Der ganze TOP war in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Der TOP wurde am 28.10. vertagt.

Antrag des Ökoreferats auf Änderung der Finanzordnung

Betreff: § 5 Grundlagen, Absatz (1)

Bisherige Fassung:

§ 5 Grundlagen

(1) Der Wirtschaftsplan wird unter Berücksichtigung des zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Bedarfs nach den Grundsätzen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit von dem Finanzreferenten in Zusammenarbeit mit der Referatekonferenz und der/dem Beauftragen für den Haushalt aufgestellt.

Die Finanzverantwortlichen der Studienfachschaften sind in geeigneter Weise in das Verfahren einzubeziehen.

Änderung in:

§ 5 Grundlagen

(1) Der Wirtschaftsplan wird unter Berücksichtigung des zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Bedarfs nach den Grundsätzen **der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und der ökologischen Nachhaltigkeit** von dem Finanzreferenten in Zusammenarbeit mit der Referatekonferenz und der/dem Beauftragen für den Haushalt aufgestellt.

Die Finanzverantwortlichen der Studienfachschaften sind in geeigneter Weise in das Verfahren einzubeziehen.

Begründung:

In Zeiten des Klimawandels und der beginnenden Ressourcenknappheit ist eine Positionierung zur nachhaltigeren Lebensweise zunehmend wichtig. Der Studierendenrat sollte sich hierbei seiner Vorbildfunktion bewusst sein und entsprechend agieren. Dies betrifft den Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Energie und Wasser innerhalb der Räume des Studierendenrates, sowie die Beschaffung und Beseitigung von Gebrauchsgegenständen (beispielsweise Büromaterial und Lebensmittel) für den Studierendenrat. Sofern nicht erhebliche und schwerwiegende wirtschaftliche Nachteile zu erwarten sind, ist beim Einkauf von Gebrauchsgegenständen stets die ökologischste und nachhaltigste Alternative zu wählen. Die wirtschaftliche Vertretbarkeit liegt im Ermessen des StuRa und soll im Einzelfall entschieden werden.

TOP 19: Wir wollen das gute Leben (vertagt)

Der ganze TOP war in der Sitzung vom 14.10. (in der dritten Sitzung am 21.10.) in der ersten Lesung. Wurde am 28.10. vertagt.

Antragssteller*in: Referat für hochschulpolitische Vernetzung (Außenreferat)

Antragsart: Inhaltliche Positionierung

(a) Antragstext:

Soziale Segregation* und Gentrifizierung* sind zwei Prozesse die miteinander hergehen und auch die Heidelberger Stadtlandschaft und Studierendenschaft seit den 50-er Jahren prägen. Mit dem Beginn des Aufbau des Neuenheimer Feldes als Unicampus 1951 hätte eine starke Steigerung der Studierendenzahlen vorhergesehen werden können, doch die nächsten großen Wohnraumprojekte der Stadt mit den Stadtviertel Emmertsgrund und Boxberg liefen erst in den 60-er und 70-er Jahren an, als der Campus schon ganz ausgebaut war. Bereits zu dieser Zeit zeigte sich, dass die studentische Kultur und die sozial schwächeren Bevölkerungsgruppen aus den Hauptwohngebieten der Stadt ausgelagert werden sollten. Während in den 70-er Jahren die studentische Kultur aus der

Altstadt verdrängt wurde, indem diese in einem klassischen von der Stadt geförderten Gentrifizierungsprozess zu einem besser Wohnviertel aufgewertet wurde, begannen sich zeitgleich die sozialprekären Wohngebieten am südlichen Stadtrand zu entwickeln. Ohne Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um den einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen einen Verbleib in ihrem gewohnten Umfeld zu gewährleisten, bildeten sich in der Altstadt marktökonomische und touristische Strukturen heraus, die von der Stadtplanungspolitik auch noch gefördert wurden, während der Wohnraum für die sozialschwächeren vernachlässigt und ausgelagert wurde. Man verschob das Problem in einen neuen Stadtbezirk und hübschte durch die Neugewinnung der Wirtschaftsbranche in der Altstadt den Stadthaushalt auf. Studieren war noch erwünscht, aber das Leben und Wohnen des Klischeebehafteten (lauten, randalierenden, trinkenden) Studierenden sollte doch bitte nicht mehr negativ im Stadtbild auffallen.

Heute stehen wir wieder vor einer ähnlichen Situation, wie in den Prozessen der 70-er Jahre, nur um die 12% der Studierenden kommen in den Wohnheimen des Studierendenwerks unter und selbst dieser Wohnraum ist für viele BAfÖG-Empfänger*innen noch viel zu teuer, da die Preise deutlich über der BAfÖG-Mietpauschale von 224 Euro liegen. Eine Auslagerung von Wohnheimkapazität an private Wohnheimträger*innen bringt ebenfalls keine Lösung, da deren Preise meist noch deutlich höher sind, als diejenigen des Studierendenwerks.

Zeitgleich setzt wiederum ein städtisch geförderter Gentrifizierungsprozess zentrumsnaher Gebiete, der mit sozialer Segregation einher geht, ein, mit dem die Gruppe der Studierenden aus der Stadt verdrängt wird. Die Höhe der Mieten führt dazu, dass viele unserer Kommiliton*innen in die sozialen Brennpunktgebiete und -stadtteile, wie Emmertsgrund oder auf den Boxberg ziehen müssen, weil sie nur noch dort bezahlbaren Wohnraum finden. Andere Studierende nehmen täglich Anfahrtswege von über einer Stunde zur Universität in Kauf, weil sie noch nicht mal in den Heidelberger Randbezirken Wohnraum gefunden haben, sondern auf die Dörfer oder Industriegebiete im Umfeld ziehen müssen.

Wir als Studierendenrat fordern die Stadt und das Studierendenwerk auf endlich zu handeln und sich nicht weiter der Realität zu verschließen und die Verdrängung zugunsten marktökonomischer Mechanismen weiter zu befördern. Das Studierendenwerk muss durch Neubauten und Aquirierung frischer Gelder von Landesseite neue Wohnheimplätze schaffen und nicht alte einreißen, weil in den Wohnungen kein W-LAN-Netzwerk vorhanden ist und die Stadt muss ihrer Verantwortung gegenüber allen Bürger*innen gerecht werden und mit ihren eigenen und mit der Einwerbung von Landesmitteln den sozialen Wohnungsbau auch in den in der Vergangenheit gentrifizierten Gebieten wieder fördern. Der private Wohnungsmarkt hat versagt und die regulierende Hand des Marktes nach Adam Smith greift sich nur den Profit ab und zerstört dabei Existenzen und alternative Lebensräume. Es muss endlich bezahlbarer Wohnraum für alle her! Alle Menschen, auch Studierende, haben ein Recht auf Wohnraum, in dem sie sich auch zuhause fühlen können.“

*Begriffserklärungen: s. Antragsanhang

(b) Begründung des Antrags:

Gerade in Heidelberg hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass auf studentische Belange bei der Stadtplanung wenig Rücksicht genommen wurde, vielmehr ging es darum, wie sich die Stadt am besten an die Außenwelt vermarkten und touristisch verkaufen kann. Wohnraum war schon immer Mangelware und den Marktmechanismen unterworfen, diese bestimmen, welche sozialen Gruppen, in der Stadt leben dürfen und wer in die Randbezirke ziehen muss. Letzteres sind v.a die einkommensschwächeren Bevölkerungsgruppen, zu denen auch die Studierenden zählen. Deshalb

ist es wichtig eine Positionierung zu Gentrifizierungsmaßnahmen und sozialer Segregation, sowie eine Forderung nach bezahlbarem Wohnraum zu stellen. Denn ein Hauptkriterium, das Studierenden aus einkommensschwachen Familien vom Studieren in einer fremden Stadt abhält, sind die hohen Mieten, die sie nicht bezahlen können.

(c) Antragsanhang:

Def. Soziale Segregation: Quelle: <http://www.ruhrgebiet-regionalkunde.de/glossar/segregation.php>
Soziale Segregation

"Der Begriff "soziale Segregation" verweist auf soziale Unterschiede innerhalb einer Stadt und die räumliche Konzentration der Wohn- und Lebensräume bestimmter Bevölkerungsgruppen in verschiedenen Stadtgebieten, d.h. das Auseinanderrücken von Jung und Alt, Arm und Reich, Deutschen und Nichtdeutschen innerhalb einer Stadt. Segregation ist als räumlicher Ausdruck der Sozialstruktur und sozialen Ungleichheiten der Bevölkerung zu verstehen. Dabei (...) kommen nur solche sozialstrukturellen Unterschiede und Ungleichheiten zum Tragen, die über Entscheidungen für Wohnstandorte und den Wohnungsmarkt vermittelt werden. Über die Entscheidung für oder gegen ein Wohngebiet bestimmter Bevölkerungsgruppen oder Effekte des Wohnungsmarktes (z.B. hohe Mietkosten) entsteht die unterschiedliche Konzentration von Bevölkerungsgruppen in einigen Wohngebieten.

Man unterscheidet:

- 1 demographische Segregation, also die räumliche Differenzierung der Bevölkerung nach dem Alter sowie dem Haushaltstyp oder der Lebensphase,
- 2 ethnische Segregation, d.h. die Differenzierung nach Nationalitäten und ethnischer Zugehörigkeit, sowie
- 3 soziale Segregation (im engeren Sinne), d.h. die räumliche Differenzierung nach sozialstrukturellen Merkmalen wie Einkommen und Armut, Bildungsstatus oder berufliche Stellung und Arbeitslosigkeit.

Was ist Gentrifizierung? Quelle: <http://www.difu.de/publikationen/difu-berichte-42011/was-ist-eigentlich-gentrifizierung.html>

"Der Begriff Gentrifizierung wurde in den 1960er Jahren von der britischen Soziologin Ruth Glass geprägt, die Veränderungen im Londoner Stadtteil Islington untersuchte. Abgeleitet vom englischen Ausdruck „gentry“ (= niederer Adel) wird er seither zur Charakterisierung von Veränderungsprozessen in Stadtvierteln verwendet und beschreibt den Wechsel von einer statusniedrigeren zu einer statushöheren (finanzkräftigeren) Bewohnerschaft, der oft mit einer baulichen Aufwertung, Veränderungen der Eigentümerstruktur und steigenden Mietpreisen einhergeht.

Ausgangssituation bei solchen Prozessen ist häufig zunächst Leerstand. In solche leerstehenden Gebäude ziehen „Kreative“, die sie als Ateliers und für preiswertes Wohnen nutzen. Dies wiederum verändert das Image zuvor unattraktiver Quartiere, die sich nun in „Szenequartiere“ wandeln und damit öffentliche Aufmerksamkeit – und Begehrlichkeiten – auf sich ziehen.

Im Zusammenhang mit dem Aufwertungsprozess erfolgt oft die Verdrängung sowohl der alteingesessenen, gering verdienenden Bevölkerung als auch von langansässigen Geschäften, die dem Zuzug der neuen kaufkräftigeren Bevölkerung und deren entsprechend veränderten Nachfrage

weichen müssen. In der Regel sind es innerstädtische Viertel, die von Gentrifizierung betroffen sind.

Wie schnell Gentrifizierungsprozesse voranschreiten, hängt dabei stark von intervenierenden Faktoren, wie etwa den jeweiligen Mietgesetzen ab.

Die Entwicklung des deutschen Wohnungsmarktes zeigt, dass – auch durch das seit der Jahrtausendwende zunehmende Agieren internationaler Finanzinvestoren auf dem deutschen Immobilienmarkt – hierzulande Gentrifizierung zu einem wachsenden Problem geworden ist. Neben der Tatsache, dass Gentrifizierungsprozesse selten konfliktfrei verlaufen, ist auch die Belastung öffentlicher Haushalte von Bedeutung. Geht Gentrifizierung mit einer Verdrängung einkommensschwacher Haushalte einher, steigen meist auch die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Absicherung des Wohnens derjenigen Bevölkerungsschichten, die sich ihre alten Wohnungen aufgrund von Mietpreissteigerungen nicht mehr leisten können."

TOP 20: Wirtschaftsplan 2015 (vertagt)

Der ganze TOP wurde am 28.10. vor der ersten Lesung vertagt.

20.1 Allgemeines

Die Organisationssatzung gibt uns in § 31 einen Zeitplan vor, innerhalb dessen der Wirtschaftsplan erarbeitet und beschlossen werden muss:

§ 31 Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan

(2) Die/der Finanzreferent*in legt dem Haushaltsausschuss (§ 32) bis spätestens 15. Oktober eines jeden Jahres einen Entwurf über den Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan für das folgende Haushaltsjahr vor.

(3) Die/der Finanzreferent*in legt dem StuRa bis spätestens 1. November des laufenden Haushaltsjahres einen Entwurf über den Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan für das folgende Haushaltsjahr vor.

(4) Der Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan wird bis spätestens 30. November eines jeden Jahres vom StuRa beschlossen. Ein Haushaltsplan bedarf der Genehmigung durch das Rektorat der Universität nach § 65 b (6) LHG.

Ihr findet den Wirtschaftsplan hier:

<http://www.stura.uni->

[heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Sitzungsunterlagen/Entwurf_Wirtschaftsplan_2015.pdf](http://www.stura.uni-heidelberg.de/fileadmin/Intern/Protokolle_und_Beschluesse/1/Sitzungsunterlagen/Entwurf_Wirtschaftsplan_2015.pdf)

Der Wirtschaftsplan 2014 wird im Laufe des Septembers vom Rektor genehmigt, daran orientiert sich der neue Wirtschaftsplan, der im September 2014 vom Vorsitz, der kommissarisch die Aufgaben des Finanzreferenten übernimmt, erarbeitet wurde.

=> **vgl. auch TOP Ausschreibungen der Referate etc. des StuRa**

TOP 21: Sonstiges (vertagt)

Der ganze TOP wurde am 28.10. vertagt.

21.1 Soll der StuRa ein Diskussionsforum einrichten?

Sollen wir ein Diskussionsforum einrichten?

**Denkanstoß: Weiterentwicklung der Kommunikationsstruktur in der Studierendenschaft
Oder: brauchen wir ein Online-Forum?**

Von Alexander Hummel (HiWi für Homepage und Kontaktpflege)

Kurzfassung:

Zur Verbesserung der politischen Arbeit der Studierendenschaft braucht diese eine Kommunikationsstruktur, die vor allem übersichtlich, transparent und barrierefrei ist. Die Kommunikation wie derzeit zu einem großen Teil über Mail-Verteiler ablaufen zu lassen bringt zahlreiche Probleme mit sich. Einerseits wird sich häufig über eine „Mail-Flut“ beschwert, andererseits ist auch eine häufig mangelnde Resonanz auf Verteiler-Mails problematisch. Ein Online-Diskussionsforum, könnte die Mail-Menge reduzieren, indem nicht drängende Diskussionen dorthin ausgelagert und gleichzeitig durch die Forum-Struktur Übersicht schaffen. In jedem Fall muss ein Mail-Verteiler angenommen werden, damit er die Kommunikation vereinfacht. Ob ein Mail-Verteiler angenommen wird, kann nur die praktische Erprobung zeigen.

Langfassung:

Um eine erfolgreiche Vertretung der Studierendeninteressen durch die Studierendenschaft zu ermöglichen ist eine effektive und effiziente Kommunikationsstruktur zwischen den Aktiven notwendig. Effektiv ist eine Kommunikationsstruktur dann, wenn alle Personen, für die eine Person wichtig ist, tatsächlich auch von dieser erreicht werden. Effizient ist sie, wenn Personen nicht unnötig mehrfach mit derselben Information konfrontiert werden sowie nicht mit solchen Informationen, die für sie keinen Nutzen haben. Effektivität wird vor allem erreicht, wenn Personen wissen, welche Informationen sie brauchen und wo sie diese finden können. Effizienz basiert auf kurzen Kommunikationswegen und richtiger Adressierung. Auch unnötige Barrieren zu den kommunikativen Mitteln sind zu vermeiden.

Um Effizienz und Effektivität der Kommunikationsstruktur zu ermöglichen und unnötige Reibungseffekte zu minimieren muss eine Kommunikationsstruktur also vor allem übersichtlich und transparent sein.

Derzeit läuft die interne Kommunikation der Aktiven innerhalb der Verfassten Studierendenschaft vor allem face-to-face, bspw. in Sitzungen oder einfachen Gesprächen oder per Mail. Letzteres vor allem über *Mail-Verteiler*. Nicht selten wird sich über die fehlende Resonanz von Verteiler-beschwert oder dass Personen Informationen über Verteiler schicken, die dort nichts zu suchen haben. Hinzu kommt dass die Menge an Informationen, die über diverse Verteiler die Aktiven zu erreichen mehr ist als diese verarbeiten können oder wollen. Personen sind dann von dieser „*Mail-Flut*“ häufig genervt, was dazu führt, dass sie die Mails nicht mehr oder zu oberflächlich lesen. Diese sinkende Resonanz führt wiederum dazu, dass andere Personen frustriert sind, da niemand auf die Mail antwortet, die sie mühevoll geschrieben haben. Auch die fehlende Nettiquette oder missverständene Texte, dadurch dass Ironie oder allgemein Emotion per Mail schwieriger zu transportieren sind als in gesprochener Rede unter Anwesenden, gibt immer wieder Anlass zu Streit oder Frustration.

Die möglichen Probleme bei der Verwendung von Verteilern sind nicht nur auf die verwendete Technik zurückzuführen. Die Probleme sind immer auch menschengemacht. Allerdings zeigt die Erfahrung eindeutig, dass ein bestimmtes Kommunikationsmittel bestimmte kommunikative Haltungen begünstigt, welche in Situationen mit unmittelbarer Kommunikation unterbleibt. Konkret

scheinen nicht wenige Menschen zu vergessen, wenn sie über Verteiler schreiben, dass auf der anderen Seite ein Mensch sitzt. Persönliche Angriffe, Unterstellungen und Beleidigungen sind zwar sicher nicht die Regel, davon gehört oder etwas dergleichen mitbekommen, hat aber fast jeder schon einmal.

Trotz Verbesserungen bleibt die derzeitige Struktur der Mail-Verteiler für Außenstehende unübersichtlich. Es gibt viele dutzende Verteiler, von denen einige intensiv, die meisten nur gelegentlich und manche auch nie genutzt werden. Die Hemmschwelle sich auf einen Verteiler eintragen zu lassen ist oft hoch. Kaum einer oder eine weiß, welche Verteiler es in der Studierendenschaft gibt und welche Zwecke sie erfüllen. Auch wo dies nachgeschaut werden kann, wissen nur wenige. Durch die komplexe Struktur der Studierendenvertretung an der Universität Heidelberg ist die Problematik zwar von Anfang an gewissermaßen vorgegeben. Allerdings kann diese besser oder schlechter gelöst werden.

Eine Möglichkeit die Anzahl an Verteiler zu reduzieren und die Transparenz und Übersichtlichkeit der Kommunikation zu erhöhen, könnte ein *Online-Diskussionsforum* sein. **Ein solches Diskussionsforum könnte insbesondere für alle nicht drängenden Diskussionen genutzt werden.** Die Übersichtlichkeit könnte durch eine Überblicksseite, wo die verschiedenen Über- und Unterthemen auf einen Blick zu sehen sind, erreicht werden. In den Unterthemenblöcken finden sich wiederum verschiedene Threads (Fäden), die Beiträge, die aufeinander Bezug nehmen, vernetzen und so es ermöglichen Diskussionen übersichtlich aufbereitet auch als Außenstehende klar nachzuverfolgen. Ein klar strukturiertes Online-Forum ist zweifelsohne deutlich Übersichtlicher als das alltägliche sich stetig wandelnde Chaos im Posteingang.

Nachteil einer Kommunikation über ein Forum ist, dass ein externes Forum einfach wesentlich unregelmäßiger von Leuten besucht wird als ihr eigenes Postfach. Für dringende Info-Weitergabe ist ein Diskussionsforum deshalb in aller Regel ungeeignet. In nicht wenigen Fällen kam es in verschiedensten Strukturen in der Vergangenheit beim Versuch ein Online-Forum zu etablieren dazu, dass dieses nach einer Zeit wieder abgeschafft wurde, weil die Leute nur sehr gelegentlich das Forum besuchten. Die Möglichkeit eine automatische Benachrichtigungsmail zu erhalten, wenn zu einem für einen selbst als relevant markierten Thema im Forum ein Diskussionsbeitrag veröffentlicht wurde, kann dieses Problem weitestgehend lösen. Jedoch besteht gegenüber dieser Möglichkeit oft auch Skepsis, weil dies wiederum die Mailmenge im Verteiler erhöht.

Insofern einmal eine Entscheidung für die Einrichtung eines Online-Forum getroffen wird, wäre anschließend zu klären inwieweit man ein klassisches Forum mit Baumstruktur möchte oder doch eher ein sogenanntes Bulletin-Board mit linearer, aktivitätsorientierter Darstellung.

In jedem Fall muss ein Mail-Verteiler von den Aktiven angenommen werden, damit er die Kommunikation vereinfacht. Ansonsten schafft er nur neue Frustrationen. Ob ein Mail-Verteiler angenommen wird oder nicht, ist im Vorfeld schwierig zu sagen. Nur die praktische Erprobung kann darauf eine Antwort geben.

Stand: 22.10.2014

21.2 URZ baut Arbeitsplätze ab – sollen wir was tun?

Wir haben am 23.10. einen Brief erhalten:

Wie wir heute erfahren haben werden im Uni-Rechenzentrum (INF 293) 60 Prozent der PC-Arbeitsplätze für Studierende abgeschafft.

Insgesamt gab es 109 PC-Arbeitsplätze. Der größte PC-Pool Raum 006 (49 Plätze) würde in den letzten Wochen bereits verschrottet. Der PC-Pool Raum -105 (24 Plätze) folgt in den nächsten Wochen.

Es bleiben nur noch die beiden PC-Pools Raum 018 (20 Plätze) und Raum 118 (16

Plätze).

Wobei der Raum 118 für URZ-Kurse und interne Veranstaltungen immer wieder belegt wird. So stehen den Studierenden permanent nur 20 Arbeitsplätze zur Verfügung. Die ist viel zu wenig, wie man bereits in den ersten beiden Vorlesungswochen sehen kann. Es stehen viel zu wenig PCs zum Arbeiten und Drucken zur Verfügung. Außerdem werden keine Räume mehr für URZ-externe Kurse und Veranstaltungen vergeben. Dadurch wird die Situation auf dem Campus noch schlimmer. Es gibt auch immer weniger frei verfügbare PC-Arbeitsplätze an der Uni. Viele PC-Pools sind mittlerweile nur noch für an der jeweiligen Fakultät / Institut Studierenden zugänglich. Die Entscheidung zur Abschaffung geht wohl auf das Konto von URZ-Direktor Heuveline. Bitte nehmt euch der Sache schnellstmöglich an. Diese Situation ist einer Elite-Uni unwürdig.

21.3 Unterstützung der Durchführung einer Knochenmarkstypisierung

Katha versucht für die ersten beiden Dezemberwochen, u.U. auch zusammen mit Medizin Mannheim, eine Knochenmarkstypisierung zu organisieren. Voraussichtlich auf jedem Campus. Es wurde sowohl die DKMS wie auch die Heidelberg-interne Datenbank kontaktiert. Rückmeldung liegt bisher nur von der DKMS vor. Falls Medizin Heidelberg da ist: könnten die das auch unterstützen? Weitere Infos folgen: die Medis HD sind dabei und der Termin folgt

21.4 Rektor und StuRa /AGSM

21.5 sonstiges Sonstiges

Bitte nehmt Unterlagen und dergleichen mit zurück ins StuRa-Büro, das entlastet die Sitzungsleitung und ist kein Mehraufwand, wenn ihr ohnehin dort vorbeigeht.

21.6 AK Chor

Mitsingen darf, wer will. Es gibt wieder eine Tischvorlage. Man kann auch selber Tischvorlagen mitbringen.

TOP 22: Anlagen

22.1 Anwesenheitslisten

Entschuldigt:

Angelika Cebulla, Florian Weissenrieder, Gabi Wolfahrt, Thomas Rudzki, Valentina Schmidt

Gewählte Listenvertreter*innen

Name	Vorname	vertritt Liste
Kling	Simon Lovis	Liste Medizin
Paul	Nicolas	Liste Medizin
Cirkovic	Stevan	Piraten
Heimpel	Jakob	Jusos
El-Mourabit	Sarae	Jusos
Wilke	Jens	Jusos
Koslowski	Adrian	FI Jura
Maurer	Lars	GHG

Gewählte Fachschaftsvertreter*innen

Name	Vorname	Fachschaft
Auer	Robin Markus	Anglistik
Reinhard	Fabian	Anglistik
Schardt	Wolfgang Sebastian	Germanistik
Arnold	Henrike Franziska	Klassische Philologie
Seitz	Patricia	Europäische Kunstgeschichte
Sandhu	Hera	Medizin Heidelberg
Dogan	Özden	Medizin Heidelberg
Obermaier	Benedikt	Medizin Mannheim
Mallow	Philipp	Politikwissenschaft

Entsante Fachschaftsvertreter*innen (teilw. noch gewählte Ur-StuRa-Mitglieder)

Name	Vorname	Fachschaft
Pistel	Kirsten Heike	Erziehung und Bildung
Visintini	Johannes	Informatik

Maroschik	Oliver	Japanologie
Binder	Lennart	Jura
Koepke	Gloria	Mathematik
Brinkmann	Moritz	Mathematik
<i>Horstmann</i>	<i>Lisa</i>	<i>Mittellatein/Mittelalterstudien</i>
Steiger	Simon	Molekulare Biotechnologie
<i>Weinelt</i>	<i>Ferdinand</i>	<i>Pharmazie</i>
Little	Christopher	Philosophie
Ziegler	Elisa	Physik
Nolte	Julia	Psychologie
Köhler	Tobias	Religionswissenschaft
Yurtsever	Sibel	Romanistik
Schmidt	Jan Marco	Romanistik
Weber	Benjamin	Volkswirtschaftslehre
Reiß	Michael Volker Daniel	Volkswirtschaftslehre

Referent*innen

Name	Vorname	vertritt Referat
Bauer	Glenn Erasmus	Außenreferat
Rohleder	Sebastian	
		Referat für Lehre und Lernen
Kunz	Fabian	